Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

229 (1.10.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 229
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Dienstag
1. Oktober 1935

Die führenden Köpfe der Wehrmacht

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe
General der Flieger, Reichsminister der Luftfahrt Hermann Göring. (Heinrich Hoffmann, M.)

Gömbös macht Besuche

Berlin, 30. Sept. Ministerpräsident Gömbös stattete am Montag dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, einen längeren Besuch ab. An der Unterredung nahm der außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter des Deutschen Reiches, von Ribbentrop, in seiner Eigenschaft als Mitglied des Stabes des Stellvertreters des Führers teil. Mittags besuchte Ministerpräsident Gömbös den beauftragten Reichswirtschaftsminister, Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht. Anschließend stattete er Reichsminister Dr. Göbbels einen längeren Besuch ab.

*

Ministerpräsident Gömbös über seinen Besuch in Berlin.

DNB. **Budapest,** 30. Sept. Ministerpräsident Gömbös gab dem Berliner Vertreter des „Az Est" — Konzerns eine Erklärung über seinen Berliner Besuch ab, in der er zunächst auf den herzlichen Empfang hinweist, der ihm bereitet worden sei. Ein besonderes Erlebnis sei für ihn das Zusammentreffen mit dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler gewesen. In Erinnerung an seinen Berliner Besuch vor zwei Jahren könne er nur sagen, er freue sich, Adolf Hitler schon damals gesehen und kennen gelernt zu haben. Die Vermutungen, die in einer gewissen Presse an seine Berliner Reise geknüpft würden, seien nicht weiter ernst zu nehmen und seien zweifellos bewußt böswillig ausgestreut worden. Ein Berliner Blatt habe bereits treffend festgestellt, daß Auslandsreisen der Minister der kleinen Entente stets als durchaus natürlich angesehen würden, jedoch über eine jede Reise eines Staatsmannes der im Weltkriege unterlegenen Staaten sofort Alarm geschlagen würde. Es sei allgemein bekannt, daß ein europäischer Außenminister sozusagen das ganze Jahr im Ausland verbringe. Dies werde als durchaus natürlich betrachtet. Als nicht natürlich gelte es jedoch, wenn der ungarische Ministerpräsident auf Einladung des preußischen Ministerpräsidenten in Rominten jage oder in Berlin Besuche mache. Ministerpräsident Gömbös erklärte zum Schluß der Unterredung: „In Wirklichkeit aber kann nichts natürlicher sein als meine Deutschlandreise, weil die Freundschaft zwischen Ungarn und Deutschland nicht heutigen Datums ist."

Eine Unterredung des Ministerpräsidenten Gömbös mit dem Berliner Havas-Vertreter.

DNB. **Paris,** 30. Sept. Ministerpräsident Gömbös erklärte dem Berliner Havas-Vertreter in einer Unterredung, alles, was man sich über seine Berliner Reise erzähle, seien in die Luft gesprochene Vermutungen. Der Berliner Besuch habe keine geheimnisvollen Zwecke. Er, Gömbös, sei schon vier Mal in Rom gewesen, gehe oft nach Wien, sei aber bisher nur einmal seit Errichtung des nationalsozialistischen Regimes nach Berlin gekommen. Es sei nur natürlich, daß er sich für das interessiere, was die neue deutsche Regierung in zwei Jahren habe verwirklichen können. Er habe zu seiner Freude eine bedeutende Festigung der innerdeutschen Lage festgestellt.

Bluttat in Davos

Eifersuchtstragödie als Hintergrund.

DNB. **Davos,** 30. Sept. Am Sonntag abend wurde auf der Promenade in Davos der 46jährige Erich Hölken aus Wuppertal von dem 37jährigen Walter Böthke aus Hannover durch sechs Dolchstiche getötet. Böthke, der seit kurzer Zeit in einem Davoser Sanatorium als Volontärarzt tätig ist, gibt an, früher in der Pension von Hölken gewohnt zu haben. Der Täter behauptet, der Getötete sei unberechtigterweise auf ihn eifersüchtig gewesen und habe sich auf ihn gestürzt, als er ihn am Sonntag auf der Straße begegnete. Er, Böthke, habe sich in Notwehr befunden, als er den Angriff Hölkens mit dem Stilett abwehrte. Er habe das Stilett schon seit einiger Zeit mit sich geführt, da er sich bedroht gefühlt habe. Der Täter stellte sich sofort der Polizei.

Deutscher Junge, deutsches Mädel!
Hinein in die Hitler-Jugend!
Wir fordern die Einheit der Jugend!

Auftakt zur Oktober-Aktion der badischen Hitler-Jugend

Gebietsführer Friedhelm Kemper im Rundfunk — Großkundgebung in der Karlsruher Festhalle

Karlsruhe, 30. Sept. Am Montag abend zwischen 18,30 und 19 Uhr sprach der Führer der badischen Hitlerjugend, Friedhelm Kemper, am Rundfunk. Er führte u. a. aus:

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Gau Baden mit all ihren Gliederungen und Nebenorganisationen ruft Euch, Ihr Volksgenossen und Volksgenossinnen, Kameraden und Kameradinnen der HJ. für die Zeit vom 1. bis 18. Oktober zu einem großen Werbefeldzug unter der Parole:

Einheit der Jugend

auf. Mit 40 Kundgebungen in unserer Südwestmark Baden wird jene Werbeaktion eingeleitet, deren Ziel es ist, in unserem Volk den Glauben zu festigen, daß Deutschlands Zukunft nur dann gesichert werden kann, wenn in jungen Jahren bereits unsere Jugend nach einem Willen, nach einem Glauben und zu einer Opferbereitschaft erzogen wird.

Gebietsführer Kemper warf in seinen weiteren Darlegungen einen kurzen Rückblick auf die deutsche Uneinigkeit und auf das Werk Adolf Hitlers und erklärte weiter: Wir rufen heute gerade der noch nicht in der Einheit zusammengeschlossenen Jugend zu, sich nicht weiter beirren zu lassen, sondern den Weg zur Hitlerjugend nun endlich zu beschreiten. Laßt Euch nicht mehr vorheucheln, daß wir gottlos seien und die Kirchen stürmen wollten. Wir wissen, was Gott durch seinen Segen für Wunder an dem Werk unseres Führers vollbracht hat und lassen jedem gläubig-religiösen Jungen aufgrund unserer Dienstteilung Zeit und Gelegenheit zu seiner religiösen Erbauung nachzugehen. Darum Jungen und Mädel der noch nicht eingegliederten katholischen Jugendverbände, her zu uns! Auch ihr gehört dem Deutschland der Zukunft. Gleichzeitig richten wir unseren Ruf an alle Jungen, die glauben, aufgrund ihrer Erziehung im Geiste einer sterbenden Reaktion abseits stehen zu können. Die Zeiten von Einbildung, Klasse und Kaste sind vorbei.

Auch an die Eltern wandte sich Friedhelm Kemper mit der Mahnung: Deutsche Eltern sorgt auch Ihr, daß alle Zersetzungsversuche irgend welcher Kräfte der Vergangenheit angehören. Der Staat und die Partei haben das alleinige Recht, die deutsche Jugend politisch, weltanschaulich und körperlich zu ertüchtigen. Setzt auch Ihr Euch mit allen Kräften dafür ein, daß Eure Jugend in dem Geiste geführt wird, der uns die Zukunft der Nation sichert: das ist der Geist der nationalsozialistischen Idee und Weltanschauung.

Zum Schluß seiner Ansprache rief Gebietsführer Kemper die Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen auf: In diesen Tagen heißt es, die geschlossene Kraft der Bewegung einzusetzen für die große Werbeparole der Jugend. Euer Kampf, Euer Opfergeist, Euer Glaube soll nicht umsonst gewesen sein. In einer geeinten Jugend soll Euer Werk weiter leben und in diesem Geist gehen wir alle gemeinsam ans Werk. Damit Deutschland fortlebe, kämpfen wir um seine Jugend! In diesem Sinne an die Arbeit.

Es lebe der Führer! Es lebe das ewige Deutschland! Es lebe das im Nationalsozialismus geeinte Volk von Morgen! Deutschland, du wirst leuchtend stehen, mögen wir auch untergehen!

*

Karlsruhe, 30. Sept. Am Montag abend fand im vollbesetzten großen Festhallesaal eine wuchtige Kundgebung zur Einleitung der Oktoberaktion der badischen Hitlerjugend statt, die unter der Losung stand:

Die Einheit der Jugend als Grundlage für die Einheit des Staates

Es sprach zunächst der Gebietsführer Friedhelm Kemper. Er führte u. a. aus: Adolf Hitler setzte unter eine Jahrhunderte lange Geschichte der deutschen Zersplitterung einen Schlußstrich. Er schaltete alle artfremden politischen Elemente der Zersetzung aus dem deutschen Leben aus und steht heute nicht nur als Führer, sondern als der große Volkserzieher zur deutschen Einheit vor uns. Wir haben dafür zu sorgen, daß die große Schicksalsstunde, die der Herrgott einer Nation in jahrhundertelangem Leben nur selten gibt, auch wirklich ausgenutzt wird, und daß am Leben Adolf Hitlers ausgerichtet und unter Adolf Hitler geführt, eine Jugend heranwächst, die nie wieder in jene alten Erbübel der Zersplitterung zurückfallen wird. Darum wenden wir uns mit unserem Appell an diejenigen Jungen und Mädel, die noch aus irgendwelchen Gründen abseits unseres Weges stehen. Auch sie müssen mit uns marschieren für das Deutschland, das unsterblich sein wird. Wir wenden uns vor allen Dingen an diejenigen, die aus konfessionellen Gründen unserer Arbeit ferngehalten werden, und sagen ihnen das Eine: Der Herrgott hat unseren Kampf für unser Volk sichtbar gesegnet und hat uns die Stunde der inneren und äußeren Freiheit gegeben. Wollt Ihr als Jungen und Mädel unseres Volkes, die Ihr dem Herrgott zu dienen glaubt, wirklich abseits stehen. Wir sind der Meinung, daß es heute nicht mehr um Konfessionen geht, wie es einmal in einem unglückseligen 30jährigen Krieg gegangen ist, wie es in den Kulturkämpfen von gestern war. Die deutsche Einheit steht über den Konfessionen! Wollt Ihr wirklich dem Wink des Himmels dienen, so gliedert Euch ein in unsere gemeinschaftliche Front!

Die Rede klang aus in ein flammendes Bekenntnis zur einigen deutschen Volksgemeinschaft und in dem unerschütterlichen Glauben an Adolf Hitler. Deutschland ist Gottes Werk! Und Adolf Hitler ist Deutschland!

Als der lebhafte Beifall verklungen war, ergriff, stürmisch begrüßt,

Gauleiter Robert Wagner

das Wort. Führer und Nationalsozialismus, so erklärte er, sind auch künftig die Vorbedingungen für den weiteren deutschen Aufstieg. Wir können also nicht sagen, wir folgen dem Führer und lehnen den Nationalsozialismus ab, oder wir bekennen uns zum Nationalsozialismus und versagen dem Führer die Gefolgschaft. Nein, Führer und Nationalsozialismus sind eines, und wer Deutschlands Glück will, muß Adolf Hitler und den Nationalsozialismus wollen. So wird es immer unsere erste höchste und ewige Aufgabe sein, unser Volk im nationalsozialistischen Geist Adolf Hitlers zu erziehen. Deutschland kann niemals mehr untergehen, wenn es Adolf Hitler und seiner Lehre treu bleibt. In der Persönlichkeit des Führers und in seinem Geistesgut findet das deutsche Volk für alle Zeiten den Weg in ein ehrenvolles und glückliches Dasein. Umso mehr ist es unsere Pflicht, gerade der Jugend den Nationalsozialismus Adolf Hitlers zu vermitteln. Kreise, die die Jugend der nationalsozialistischen Erziehung entziehen möchten, wissen offenbar garnicht, was sie ihrem Volke antun. Die Jugend in einem anderen als in einem nationalsozialistischen Geist erziehen, heißt nichts anderes als die Kräfte, die Deutschlands Verfall herbeigeführt haben, aufs Neue zu fördern und die Werte, die der Nationalsozialismus in schwerstem u. opfervollem Ringen bisher geschaffen hat, wieder zu vernichten.

Mit dem Marxismus und dem Bolschewismus brauchen wir uns dabei kaum noch auseinanderzusetzen. Marxismus und Bolschewismus sind tot in Deutschland. Zur Ehre des deutschen Arbeiters muß es gesagt werden, daß er seinen Irrtum eingesehen und mehr politische Einsicht gezeigt hat, als manche bürgerliche Kreise in Deutschland (Lebhafter Beifall). Der Arbeiter von heute ist ein treuer Diener des nationalsozialistischen Staates und deshalb gehören auch seine Kinder dem Nationalsozialismus in der Staatsjugend.

Wo aber der Arbeiter freudig gibt, was Volk und Staat gehört, machen bürgerliche Kreise oft noch Vorbehalte. Es wird behauptet, daß das Elternhaus den alleinigen Anspruch auf die Erziehung des Kindes habe. Das ist ein verhängnisvoller Irrtum! Man stelle sich vor, jedes Elternhaus erzieht seine Kinder nach eigenem Gutdünken, das eine national, das andere anational, das eine religiös, das andere areligiös, das eine im Sinne einer nationalen und religiösen Sittlichkeit, das andere im Sinne einer bolschewistischen Verbrechermoral. Nein, wir gehören alle unserem Volk, und das Volk hat das ewige Recht, dem Einzelnen Pflichten aufzuerlegen. Wir bestreiten dabei nicht das Recht des Elternhauses, der erste Erzieher des Kindes nach diesen vom Staat gegebenen Grundsätzen zu sein, und wir sind durchaus der Meinung, daß diese Grundsätze auch die Achtung des Kindes vor den Eltern einzuschließen haben. Mögen sich aber alle die, denen das Glück geschenkt ist, ein Kind zu besitzen, stets darüber im Klaren sein, daß sie in ihrem Kind ein Stück deutscher Zukunft in Händen halten und daß sie damit berufen sind, an der Zukunft unseres Volkes verantwortlich mitzugestalten.

Endgültig und unmittelbar muß das Volk durch seinen Staat in seine Erziehungsrechte eintreten, wenn das Kind in die Gemeinschaft der Volksschule aufgenommen wird. Die Volksschule aber hat künftig wie jede weitere Schule nationalsozialistisch zu sein. Das bedeutet auch, daß unsere Jugend in den Schulen im Sinne der Staatsjugend zu erziehen ist und jede Zusammenarbeit mit den Verbänden dieser Jugend gewährleistet sein muß. Die Schulen des Volkes und die Verbände der Staatsjugend haben eine gemeinsame Aufgabe, die sie nur Hand in Hand miteinander erfüllen können. Es ist ihre gemeinsame Aufgabe, unsere Jugend als gute Nationalsozialisten als gute Schüler und später als gute Arbeiter in ihrem Berufe zu erziehen. Diese gemeinsame Aufgabe schließt jeden Gedanken, als ob der Angehörige eines nationalsozialistischen Jugendverbandes der Schule oder den Leistungen derselben etwa weniger verpflichtet sei als der Einzelgänger, völlig aus. Gerade der Angehörige der Staatsjugend muß sich bemühen, durch Leistungen und Betragen der Beste in der Klasse oder im Beruf zu sein.

Wir verwahren uns aber dagegen, daß die Leistungen des Einzelgängers, die der Gemeinschaft keine Opfer bringt, nur allzu häufig auch zugleich der eifrigste und selbstsüchtigste Streber ist, höher bewertet werden als die Leistungen eines Hitlerjungen oder eines Hitlermädels, die der Gemeinschaft dienen. Es ist deshalb auch nur recht und billig, daß der Staat sich den Opfern des Einzelnen gegenüber zu Gegenleistungen verpflichtet fühlt (Beifall).

Neben den erwähnten bürgerlichen Kreisen glauben auch kirchliche Kreise unseren nationalsozialistischen Jugendverbänden noch mit Vorbehalten begegnen zu müssen. Wir waren gezwungen, uns mit diesen Kreisen in den letzten Monaten oft scharf auseinanderzusetzen. Mit umso größerer Genugtuung können wir feststellen, daß diese Auseinandersetzungen zu einer Beruhigung und Befriedung unseres innerdeutschen Lebens geführt haben. Wir wollen deshalb auch heute wiederum den Wunsch zum Ausdruck bringen, daß die letzten Unklarheiten und Gegensätze zwischen Staat und Kirche bald endgültig beseitigt sein mögen, um alle Kräfte des Volkes dem Aufbau eines freien, starken und glücklichen Deutschlands zuführen zu können (Lebhafter Beifall).

Was ist hygienische Beleuchtung?
Schone Deine Augen durch besseres Licht
OSRAM D
Nur wenige Menschen wissen das, und doch ist es für jeden von Wichtigkeit. – Alle Glühlampen sollten in Leuchtgeräten brennen, die blendendes Licht abschirmen und die Augen schonen. – Geben Sie Ihren Augen hygienisches, also reichliches, aber blendungsfreies Licht. Verwenden Sie Osram-D-Lampen; sie geben, je nach Größe, bis 20 Prozent mehr Licht.
Erhältlich in den Elektro-Fachgeschäften. 63

Aus diesem Wunsch heraus, mit den Kirchen in Frieden zu leben, können wir kein Verständnis für kirchliche Vorbehalte unserer Jugenderziehung gegenüber aufbringen. Die Kirchen besitzen das von uns niemals angefochtene religiöse Vereinigungsrecht unter unserem Volke. Mögen sie deshalb auch dem Staat das uneingeschränkte Recht auf die politischen Zusammenschlüsse unseres Volkes und seiner Jugend nicht bestreiten. (Lebhafter, lang anhaltender Beifall). Die geistigen Grundlagen für den Lebenskampf eines Volkes können niemals allein in den Kirchen geschaffen werden, sie sind vielmehr durch schwerste und opfervollste Arbeit in den politischen Organisationen hervorzubringen und immer wieder aufs Neue zu schaffen. Ich glaube, die Vergangenheit sollte uns Deutsche gerade darüber hinreichend belehrt haben. Wie die Einheit von Partei und Staat das alleinige Recht auf die politisch-weltanschauliche Erziehung unseres Volkes besitzen muß, so muß auch künftig die Staatsjugend, das heißt also die HJ., das alleinige Recht auf die politisch-weltanschauliche Erziehung unserer Jugend haben. (Erneut lebhafter, anhaltender Beifall).

Unnachgiebig müssen wir bis zur Klärung dieser letzten Streitfragen von der Mitgliedschaft der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände sowie von der gesamten Beamtenschaft verlangen, daß sie ihre Kinder der Staatsjugend und den Gemeinschaftsschulen unseres Volkes anvertrauen (Starker Beifall). Es ist das nur ein allzu billiges Verlangen, das mit Zwang garnichts zu tun hat, sondern als eine selbstverständliche Pflicht Partei und Staat gegenüber angesehen werden muß. Wer diese Pflicht nicht als selbstverständlich erfüllen zu können glaubt, wird von niemandem gezwungen, länger in der Partei oder in der Beamtenschaft zu verbleiben (Lebhafter stürmischer Beifall). Wir können auch nicht finden, daß unsere Forderung an die Parteimitgliedschaft und an die Beamtenschaft zu einem mit der katholischen Kirche abgeschlossenen Konkordat in Widerspruch steht. Die Konkordate sprechen sich über die politisch-weltanschauliche Forderung, die an Partei oder Beamtenschaft oder deren Jugend zu stellen sind, überhaupt nicht aus und haben sich darüber nicht auszusprechen (Beifall).

Eltern aber, die ihre Jugend freiwillig in die Verbände der HJ. schicken, dürfen gewiß sein, daß ihr dort die Freiheit für die Ausübung kirchlicher Pflichten in keiner Weise versagt wird. Unsere Forderung an Partei und Beamtenschaft kann jedoch nicht dazu führen, daß der Grundsatz von der freiwilligen Zugehörigkeit zu den nationalsozialistischen Jugendverbänden preisgegeben wird. Dieser Grundsatz bleibt für alle Zeiten aufrecht erhalten. Wenn der Führer festgestellt hat, daß es unser Wunsch und unser Wille sei, das ganze deutsche Volk nationalsozialistisch und die besten Nationalsozialisten in der Partei zu sehen, so gilt für die Jugend unser Wunsch und unser Wille, sie in ihrer Gesamtheit gleichfalls nationalsozialistisch und ihre Besten und Opferwilligsten in den Verbänden der HJ zu sehen.

In diesem Gedanken beginnen wir unsere große Werbeaktion die uns dem Ideal von der Einheit unseres Volkes und seiner Jugend wieder ein Stück näher bringen soll. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Mit einem Siegheil auf den Führer, das donnernden Widerhall fand, sowie dem Gesang des Horst Wessel-Liedes und des HJ-Liedes hatte die gewaltige Kundgebung für die Einheit der deutschen Jugend ihr Ende erreicht. Sie war eingeleitet worden durch die freudige Wiedergabe eines auf den Sinn und Zweck der Oktober-Aktion hinweisenden eindrucksvollen Chorspiels, verfaßt von Pg. Fritsch. Der große Festhallesaal zeigte sich im Schmuck der Banner des neuen Reiches sowie der Fahnen der HJ. und des JV.

Der Wanderpreis für Fliegerhandwerker.

Aus Anlaß des im Frühjahr 1935 in Berlin ausgetragenen ersten deutschen Fliegerhandwerker-Wettbewerbs hat der Reichsminister für Luftfahrt General Göring diesen Zunfthumpen als Wanderpreis gestiftet, der alljährlich der Siegermannschaft verliehen wird. In diesem Jahre erhielt ihn die Luftsport-Landesgruppe I — Ostpreußen. Der silberne Humpen, der eine Höhe von 65 Zentimeter hat, ist von Felix Kupsch-Berlin ausgeführt.

(Scherl Bilderdienst, M.)

Grundbesitzer! Erfüllst Du Deine Pflicht zur Sicherheit und Erhaltung Deines Eigentums? Läßt Du Dich bewachen? Tue es: Du schaffst dadurch Arbeit!

Gewährung von Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien

WPD. Staatssekretär Reinhardt hatte bereits in seiner Rede auf dem Kongreß des Reichsparteitages in Nürnberg eine Verordnung über die Gewährung von Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien angekündigt.

Staatssekretär Reinhardt hat in einem Sonderlehrgang für Redner der NSDAP. mitgeteilt, daß am 30. September die Durchführungsbestimmungen zur Verordnung über die Gewährung von Kinderbeihilfen veröffentlicht werden. Er führte mit Bezug auf die Gewährung der Kinderbeihilfen u. a. aus:

Es kann im gegenwärtigen Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel zunächst selbstverständlich nur an die Kinderreichsten, und bei diesen an die Bedürftigsten, gedacht werden. Eine Familie ist kinderreich, wenn sie vier oder mehr zum elterlichen Haushalt gehörige Kinder, die das 16. Lebensjahr nicht vollendet haben, umfaßt. Und eine Familie ist bedürftig, wenn der zum Unterhalt der Kinder Verpflichtete nach seinen gegenwärtigen Einkommens- und Vermögensverhältnissen nicht in der Lage ist, die Gegenstände, die zu angemessener Einrichtung des Haushalts erforderlich sind, aus eigenen Mitteln zu beschaffen.

Die Gewährung von Kinderbeihilfen setzt außerdem voraus:

1. daß die Eltern Reichsbürger im Sinne des Reichsbürgergesetzes vom 15. September 1935 sind,
2. daß Vorleben und Leumund der Eltern einwandfrei sind,
3. daß Eltern und Kinder frei von vererblichen geistigen oder körperlichen Gebrechen sind.

Den Eltern und Kindern stehen Stiefeltern und Stiefkinder gleich.

Die Kinderbeihilfe beträgt, wenn die Voraussetzungen für die Gewährung gegeben sind, bis zu 100 RM. für jedes Kind, das das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Gehören beispielsweise zu einer bedürftigen kinderreichen Familie fünf Kinder unter 16 Jahren, so kann eine einmalige Kinderbeihilfe im Betrage bis zu 500 RM. gewährt werden, bei sechs Kindern unter 16 Jahren bis zu 600 RM. usw.

Der Höchstbetrag der Kinderbeihilfe, die einer Familie gewährt werden kann, ist 1000 RM. Für jedes Kind, das nach der Gewährung einer Kinderbeihilfe lebend geboren wird, kann, solange der Höchstbetrag von 1000 RM. nicht erreicht ist, jeweils eine weitere Kinderbeihilfe im Betrage bis zu 100 RM. gewährt werden.

Der Antrag auf Gewährung einer einmaligen Kinderbeihilfe ist bei der Gemeindebehörde zu stellen, in deren Bezirk der Antragsteller zur Zeit der Antragstellung seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat. Besondere Vordrucke werden ab Mitte Oktober durch die Gemeindebehörden kostenlos abgegeben werden. Dem Antrag sind die Geburtsurkunden der Kinder und die Heiratsurkunden ihrer Eltern und Großeltern beizufügen. Außerdem ist ein Zeugnis des zuständigen Gesundheitsamtes beizubringen. Kosten für die Bescheinigungen und Urkunden entstehen den Antragstellern nicht.

Die Prüfung des Antrages nimmt die Gemeinde vor. Sind die erforderlichen Voraussetzungen gegeben, so leitet sie den Antrag an das Finanzamt weiter. Dieses teilt seine Entscheidung dem Antragsteller durch Bescheid mit.

Die Auszahlung der Kinderbeihilfe erfolgt durch die Kasse des Finanzamts in Bedarfdeckungsscheinen. Diese werden in Stücken von 10 und 50 RM. ausgegeben. Die Bedarfsdeckungsscheine der Kinderbeihilfen berechtigen zum Erwerb von Möbeln, Hausgerät und Wäsche in Verkaufsstellen, die zur Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen bereit und zugelassen sind. Die Bedarfsdeckungsscheine der Kinderbeihilfen erstrecken sich im Gegensatz zu den Bedarfsdeckungsscheinen der Ehestandsdarlehen auch auf Wäsche. Sollte die Zahl der Anträge in den nächsten Wochen sehr groß werden, so wird nicht allen Anträgen sofort und dem einzelnen Antrag nicht restlos entsprochen werden können. Bei der Zuteilung werden die Größe der Kinderzahl und der Grad der Bedürftigkeit berücksichtigt werden. Die Beihilfe wird im Falle einer Bewilligung jedoch in jedem Falle mindestens 50 RM. für jedes Kind betragen. Der Betrag, der an 100 RM. fehlt, kann später, sobald und soweit die Mittel es erlauben und, wenn die Bedürftigkeit noch gegeben sein sollte, nachbeantragt werden.

Es wird angenommen, daß **bis Weihnachten 1935 rund 50 000 Kinderbeihilfen zu durchschnittlich 400 RM. für die einzelne kinderreiche bedürftige Familie** gewährt und damit rund 300 000 Kinder unter 16 Jahren bedacht werden. Weiterhin werden laufend 6000 bis 10 000 Kinderbeihilfen monatlich zu durchschnittlich 400 RM. gewährt werden können.

Es handelt sich bei den Kinderbeihilfen nicht um Darlehen, sondern um Beihilfen, und infolgedessen kommt eine Rückzahlung nicht in Betracht.

Die Gewährung von Kinderbeihilfen in dem durch die Verordnung vom 15. September 1935 ermöglichten Ausmaß ist ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Herstellung eines Ausgleiches der Familienlasten. Die soziale Gerechtigkeit gebietet, daß im Rahmen der vorhandenen Mittel zunächst an die Kinderreichsten und bei diesen an die Bedürftigsten gedacht wird.

Vor Kriegsbeginn

Abessinischer Mobilmachungsaufruf bereits gedruckt

Addis Abeba, 30. Sept. Wie nunmehr feststeht, liegen die Plakate mit dem Aufruf zur allgemeinen Mobilmachung bereits seit einer Woche fertig gedruckt in der abessinischen Staatsdruckerei. Die Erklärung der allgemeinen Mobilmachung wird für nächste Woche erwartet und soll unter großen Zeremonien verkündet werden, wobei im ganzen Lande die Kriegstrommeln gerührt werden. Die Berater des Kaisers hatten in Anbetracht der Lage in Genf die Verkündung der Mobilmachung bereits in der vergangenen Woche gewünscht. Auf Wunsch des Kaisers wurde sie jedoch bisher hinausgeschoben, womit verschiedene in der letzten Zeit verbreitete Nachrichten richtiggestellt werden.

Addis Abeba, 30. Sept. Die Bekanntgabe der vom Kaiser bereits unterzeichneten allgemeinen Mobilmachung wird davon abhängig gemacht, wie der Völkerbund auf das Telegramm des Negus vom Sonntag reagieren wird. In Zentral-Abessinien schreitet die Teilmobilisierung fort. Aehnliche Meldungen laufen aus den Grenzprovinzen ein. Die Stimmung ist aufs äußerst angespannt. Eingeweihte Kreise behaupten, daß die allgemeine Mobilmachung noch im Laufe dieser Woche verkündet werde, da sich die Anzeichen für einen für die nächste Woche geplanten italienischen Angriff häufen.

Nach Meldungen aus zuverlässiger amtlicher abessinischer Quelle soll der Völkerbund dem Kaiser bereits mitgeteilt haben, daß er unter den von Abessinien geschilderten Verhältnissen gegen eine allgemeine Mobilmachung angeblich nichts einzuwenden habe, da diese zur Landesverteidigung notwendig sei.

Italien sieht Mobilisierung als vollzogen an

Rom, 30. Sept. Die italienische Presse glaubt in den abessinischen Vorbereitungen bereits die vollzogene Proklamation der allgemeinen Mobilmachung sehen zu können. In politischen Kreisen Roms habe dies keine Ueberraschung hervorgerufen, da man hier niemals den Friedensbeteuerungen des Negus irgend welchen Glauben geschenkt habe. Nach hiesiger Auffassung sei nunmehr die Maske endgültig gefallen. Allgemein wird die Mobilmachung des Negus als erster praktischer Schritt zum Kriege aufgefaßt.

Es steht noch nicht fest, welche Schritte Italien im unmittelbaren Anschluß an diese Mobilmachung tun wird. Man läßt jedoch betont durchblicken, daß dieser kriegerische Schritt des Negus auf die direkten und indirekten Ermutigungen zurückzuführen sei, die die abessinienfreundliche Haltung gewisser Mächte in Addis Abeba hervorgerufen habe. Wenn man hier auch stets außerordentlich zurückhaltend in irgend welchen Voraussagen über den Kriegsbeginn ist, deutet doch auch hier alles darauf hin, daß Italien keinen Grund habe, nun noch allzu lange Zeit verstreichen zu lassen.

*

Englands Antwort

auf die französische Anfrage

London, 30. Sept. Die Antwort der britischen Regierung auf den Schritt des französischen Botschafters in London wurde veröffentlicht. Sie besteht aus einem Brief des englischen Außenministers Sir Samuel Hoare an den französischen Botschafter, um darzulegen, in welchem Maße Frankreich in Hinsicht auf die sofortige und effektive Anwendung aller Sühnemaßnahmen durch England rechnen könne, die Artikel 16 für den Fall einer Verletzung der Völkerbundssatzung und der Anwendung von Gewalt in Europa vorsieht. Die französische Anfrage bezog sich insbesondere auf die Möglichkeit, daß ein europäischer Staat, sei es, daß er Mitglied des Völkerbundes sei oder nicht, in Europa zur Gewalt schreite.

In seinem Brief verweist Sir Samuel Hoare auf seine Ansprache an die Völkerbundsversammlung am 11. September, in der er betonte, daß die britische Regierung, soweit es in ihrer Macht stehe, alle Verpflichtungen der Völkerbundssatzung erfüllen werde. Hoare erinnert daran, daß er die Behauptung zurückgewiesen habe, daß die Haltung der britischen Regierung eine andere sein könnte als die einer nie schwankenden Treue gegenüber dem Völkerbund. Dies entspreche nicht nur einer Grundnote ihrer auswärtigen Politik, sondern auch der öffentlichen Meinung Großbritanniens.

Der Völkerbund und mit ihm Großbritannien trete für die kollektive Aufrechterhaltung der Völkerbundssatzung in ihrer Gesamtheit ein. Dies gelte besonders für einen festen und kollektiven Widerstand gegen alle Akte eines nicht provozierten Angriffes

In seinem Schreiben betont Sir Samuel Hoare dann weiter, daß es bei Gewalthandlungen Abstufungen der Schuld und Abstufungen des Angriffs gebe. Je nach der Eigenart des betreffenden Falles könnten daher die auf Grund von Artikel 16 zu ergreifenden Maßnahmen verschiedener Natur sein. Diese Unterscheidungen habe die französische Regierung bereits anerkannt.

Dementsprechend müsse daran erinnert werden, daß Elastizität in Bezug auf Vertragsverpflichtungen ein Teil der Sicherheit sei. **Jedes Völkerbundsmitglied müsse anerkennen, was ja auch aus den Satzungen hervorgehe, daß die Welt nicht auf einem Fleck stehen bleibe.**

Solange der Völkerbund sich durch sein eigenes Beispiel erhält, werden meine Regierung und meine Nation voll für seine Grundsätze in ihrem gesamten Umfang einstehen.

Die Londoner Presse billigt die Antwortnote

London, 30. Sept. Die amtliche französische Auffassung bezüglich der neuesten britischen Note lautet einer Pariser Reutermeldung zufolge: Wir sind völlig befriedigt. Nichts könnte endgültiger sein. Die Note stellt eine sehr vollkommene Antwort auf die Anfrage Frankreichs dar.

In der Londoner Presse wird die Note vorbehaltlos als eine Bekräftigung der Politik, die Sir Samuel Hoare in seiner Genfer Rede dargelegt hat, gebilligt. Die Blätter stimmen besonders darin überein, daß die Note die deutlichste und endgültigste Erklärung über das Verhalten bei einem nicht herausgeforderten Angriff gebe, die erfolgen könne, bevor ein bestimmter Fall eingetreten sei.

Die französische Presse zur Antwortnote

Paris, 30. Sept. Das „Journal" bezeichnet die englische Antwort als außerordentlich klar und der britischen Ueberlieferung entsprechende Kundgebung. England behalte sich Handlungsfreiheit vor wie früher und werde gemäß seinen Belangen bestmöglich handeln. Der „Petit Parisien" erklärt, ein Teil der französischen Oeffentlichkeit werde wohl mit Bedauern eine gewisse Unbestimmtheit über die Sühnebestimmungen feststellen. Der „Matin" empfindet es als eine Lücke, daß der Sühneartikel der Völkerbundssatzungen noch keine Unterscheidung zwischen positiven Angriffshandlungen und negativen Vertragsverletzungen mache. Das „Petit Journal" erblickt in der Antwort eine feierliche und für alle schwerwiegenden Fälle gültige Verpflichtung zur Aufrechterhaltung der europäischen Sicherheit. Das Foreign Office begrenze das englische Eingreifen in Europa erstens auf Fälle, in denen versucht werde, durch einen gewaltsamen Angriff die hergestellte Ordnung zu ändern und zweitens mehr als Ausdruck und im Rahmen einer kollektiven Handlung des Völkerbundes.

*

Englisch-französische Zusammenarbeit

„Manchester Guardian" über neue Abmachungen

London, 30. Sept. Der Genfer Vertreter des „Manchester Guardian" berichtet über wichtige Verhandlungen, die auf Grund einer am vergangenen Dienstag erfolgten englischen Mitteilung an Frankreich zwischen der britischen und der französischen Regierung im Gange seien. Wenn Frankreich diese Anfrage zustimmend beantworte, werde die britische Regierung in der Unterstützung Frankreichs weiter gehen, als dies in der britischen Antwort auf den französischen Schritt vom 10. September erklärt werde.

Die britische Frage beziehe sich auf die Haltung Frankreichs im Mittelmeer „unter gewissen Umständen". Die französische Antwort werde voraussichtlich auf dem Ministerrat am Dienstag beschlossen werden.

Obwohl Laval zunächst die erbetenen Zusicherungen nicht habe geben wollen, geht seit Sonntag in gut unterrichteten Kreisen die Meinung dahin, daß die Mehrheit des französischen Kabinetts sich die Gelegenheit nicht entgehen werden lasse, ein enges und bindendes Einverständnis mit Großbritannien zu erzielen. Ein maßgebender Franzose habe dem Korrespondenten erklärt, eine ablehnende französische Antwort würde Selbstmord sein. Es handle sich um das wichtigste Ereignis in den englisch-französischen Beziehungen seit dem Kriege. Die gesamte Zukunft dieser Beziehungen stehe auf dem Spiel

Der Korrespondent berichtet dann weiter, er habe aus ausgezeichneter Quelle erfahren, Laval habe noch einmal Sonderbürgschaften für Oesterreich und Memel erbeten. Außerdem wünsche der französische Generalstab eine Vereinbarung mit dem britischen Generalstab anstelle der Vereinbarung mit dem italienischen Generalstab über die französisch-italienische Grenze zu erhalten, da die französisch-italienische Vereinbarung ohne Zweifel geopfert werden müsse.

Der deutsche Militärattache in Warschau am Grabe des Unbekannten Soldaten

Der neuernannte deutsche Militärattache in Warschau, Oberst v. Studnitz, begab sich aus Anlaß seines Dienstantritts zum Grabe des Unbekannten Soldaten, wo er in Gegenwart mehrerer polnischer Offiziere einen Kranz niederlegte (Weltbild, M.)

Das Gebietssporttreffen der Hitler-Jugend

bld. Karlsruhe, 29. Sept. Das Gebietssporttreffen der Hitlerjugend war vom besten Wetter begleitet, und die ideal gelegene Hochschulkampfbahn gab dazu einen hübschen malerischen Rahmen. Nachdem sich die Wettkampfteilnehmer am Abend zuvor zu einem Kameradschaftsabend vereinigt hatten, traten sie am Sonntag früh zur Morgenfeier an. Es waren 800 der Besten aus allen badischen Bannen und Jungbannen, die hier Zeugnis ablegen wollten von ihrem sportlichen Können und dem hohen Grade ihrer körperlichen Ertüchtigung. Stabsleiter Egenlauf wies in seiner kurzen Ansprache darauf hin, daß ein gesundes starkes Volk nur entstehen kann, wenn die junge Generation sich entsprechend selbst erzieht, schult und stählt, damit sie einst den Anforderungen des Lebenskampfes gewachsen ist. Wir, so führte Pg. Egenlauf aus, verlangen daher die Totalität der nationalsozialistischen Erziehung in körperlicher und geistig-weltanschaulicher Schulung. Wir wollen sein eine Generation der harten Pflichterfüllung! Darauf wurden rings um den Platz die Fahnen der Hitlerjugend aufgezogen, ein Hitlerjunge sprach eindrucksvoll den Vorspruch: „Wir lassen von der Fahne nicht!" Dann schmetterten die Fanfaren zum Zeichen, daß es jetzt an die sportliche Arbeit geht.

Die nun beginnenden Wettkämpfe boten ein außerordentlich interessantes Bild. Es war eine Freude, zu beobachten, wie Hitlerjungen und Jungvolk mit Liebe, Hingabe und ganzer Kraft ihren Aufgaben gerecht zu werden suchten. Man sah recht anerkennenswerte Leistungen und durfte höchst befriedigt mit dem Ergebnis der Jahresarbeit sein.

Nach der Mittagspause marschierten HJ und Jungvolk singend und begleitet von den flotten Märschen der Spielmannszüge durch die Kaiserstraße zur Hochschulkampfbahn, deren Tribüne und Halbrund von einem zahlreichen Publikum besetzt war. Nach dem Gesang „Das Volk bricht auf" und dem Spiel des Musikzuges der HJ, nahm Gebietsführer Kemper vor der Front der Fahnen und Banner das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: Die HJ hat die körperliche Ertüchtigung zur Grundlage ihrer Erziehung gemacht. Sie weiß als politische Jugendbewegung sehr genau, daß Geist und Körper den jungen Menschen formen und die Grundlage für die Stärke und die Kraft der Nation bilden. Und wenn wir in der großen HJ, die heute Millionen umfaßt, daran arbeiten, daß einerseits die weltanschauliche Schulung im Geiste des Nationalsozialismus durchgeführt und andererseits die körperliche Ertüchtigung zur Grundlage gemacht wird, dann einfach aus der Erkenntnis heraus, daß es etwas Selbstverständliches für uns ist, weil es der Führer von uns verlangt. Dieses Gebietssporttreffen soll uns einen Ausschnitt aus dem Jahresergebnis unserer körperlichen Ertüchtigungsarbeit in allen Gruppen und Formationen der HJ und des Jungvolkes geben. Diese Arbeit erfolgt nach bestimmten Grundsätzen und Richtlinien, und hier ist der Platz, um die Kräfte in edlem Wettstreit zu messen. Die Rede klang aus in die Aufforderung, in diesem Geiste weiter zu arbeiten und schloß mit Dank und Gruß an den Mann, der dem deutschen Volke Ehre, Freiheit, Schaffenskraft und Brot wiedergegeben hat: Adolf Hitler. Das Sieg-Heil auf den Führer fand stürmischen Widerhall.

Sodann gab es Gelegenheit, an den zur Schau gebrachten Kämpfen und Spielen einen Maßstab anzulegen an das, was Ausdauer und systematische Schulung auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung zu vollbringen vermochte. Die gezeigten Leistungen lösten jeweils wohlverdienten Beifall aus. Den Abschluß bildete die Siegerverkündung durch den Gebietsführer. Dann kehrten die Wettkämpfer bei munterem Spiel und Gesang in ihre Quartiere zurück.

*

Bann 109 holt sich zum zweiten Male den Wanderpreis der HJ des Gebietes Baden

Die Presse- und Propagandastelle des Bannes 109 teilt uns mit:

Bann 109 holt sich zum zweiten Male den Wanderpreis der HJ des Gebietes Baden.

Bei dem am Sonntag stattgefundenen Gebietssporttreffen im Hochschulstadion des Gebietes Baden erkämpfte die Mannschaft des Bannes 109 zum zweiten Male den Wanderpreis des Gebietes Baden. Sie erreichte die höchste Punktzahl mit einem Durchschnitt von 315 Punkten.

Des weiteren folgten die Banne 111, 142, 114 und 170 von insgesamt 12 Bannen.

Ebenso stellte der Bann 109 im Dreikampf den zweiten Sieger und im 100 m Lauf bei den Einzelkämpfen den 1. Sieger.

Bei der 10 × 100 m Staffel kam die Staffel des Bann 109 auf die Stelle.

Das Ergebnis des Jungfliegerwettbewerbes war ebenfalls für den Bann 109 sehr erfreulich. Die Banne 109 und 113 standen mit gleicher Punktzahl an erster Stelle.

Wir ersehen aus diesen Ergebnissen, daß die Leistungen der Mannschaft unseres Bannes sehr gut waren und können auf die geleistete Arbeit stolz sein und hoffen, daß dies ein weiterer Ansporn für die kommende Arbeit sein wird.

Neugestaltung der Geschichtswissenschaft

NSK. Die Gründung eines „Reichsinstitutes für Geschichte des neuen Deutschland" ist ein Akt, der für die Erkenntnis der durch den Nationalsozialismus vollzogenen geistigen und politischen Umwälzung in Deutschland von weittragender Bedeutung werden wird. Die Geschichte und Geschichtsforschung als Lehrmeisterin der Gegenwart und Wegweiserin der Zukunft, als einer der mächtigsten geistigen Faktoren der Zeit hat hier eine Anerkennung von weitestem Ausmaße erfahren.

Alle geistig besonders lebendigen Zeitalter in der deutschen Geschichte zeichneten sich auch dadurch aus, daß sie das Zurückliegende, die Geschichte, unter einem neuen Gesichtspunkt betrachteten. Die Verbindung zwischen der Gegenwart und der Geschichte ist so lebendig, daß die neuen Anschauungen, die aus dem politischen und geistigen Leben der Gegenwart herauswachsen, sich auch stets in der Darstellung der Geschichte auswirken. So gesehen, ist Geschichte immer lebendig, immer neu, immer politisch im höchsten Sinne.

Die Schaffung des Reichsinstitutes für Geschichte des neuen Deutschland ist in ihrer Bedeutung nur mit der vom Freiherrn von Stein im Jahre 1819 nach dem gewaltigen Umbruch der Freiheitskriege gegründeten „Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde" zu vergleichen, auf deren Arbeit eigentlich die gesamte neuere deutsche Geschichtsforschung ruht. Wie hier durch die Kräfte, die durch das unerhörte politische Geschehen im Volk wach geworden waren, die gesamte Geschichtswissenschaft neue Impulse, ein völlig neues Gesicht erhielt, wie also von der Politik her, die Wissenschaft Gestalt erhielt, so vollzieht es sich auch in der Gegenwart wiederum durch den Nationalsozialismus. Nach der vom führenden Staatsmann jener Zeit ausgehenden Anregung sind dann in wissenschaftlicher Gemeinschaftsarbeit die führenden Historiker der Folgezeit die wissenschaftlichen Quellen für die gesamte deutsche Geschichte zusammengestellt worden.

Das Jahr 1933 stellt seit der französischen Revolution im Jahre 1789 den tiefsten geistigen Einschnitt in der Gesamtentwicklung unseres Volkes dar, der in seinen Auswirkungen kaum mit irgendeinem anderen Ereignis unserer Geschichte zu vergleichen ist. Es ist selbstverständlich, daß von hier aus auch die Geschichtsbetrachtung dieses ganzen bedeutungsvollen Zeitabschnittes, die durch die Jahre 1789 und 1933 charakterisiert wird, eine andere werden müßte, genau so, wie sich die Weltanschauung und damit das Weltbild vom liberalen zum nationalsozialistischen gewandelt hat. Es wird nicht nur Aufgabe der jungen Geschichtswissenschaft sein, das Quellenmaterial dieser für unser gegenwärtiges politisches Leben bedeutsamsten Periode zu sichten und zu sammeln, sondern darüber hinaus auch lebendige Darstellungen zu schaffen, die dieses Material auswerten und der großen Linie unserer völkischen Entwicklung einordnen.

Es handelt sich nicht darum, aus dieser Arbeit Verständnis für das Gewesene zu schaffen, sondern aus dem Erlebnis der Gegenwart heraus die Linien zu entwickeln, die zu diesem politischen Umbruch geführt haben. Die Geschichtsforschung muß heute mehr denn je ein feines Gefühl für das unmittelbare politische Erleben, für die politische Verantwortung gegenüber der Nation haben. So ist es selbstverständlich, daß Träger dieser ganzen Arbeit, dieses Umbruches, der sich in der Geschichtswissenschaft parallel zum Politischen vollzieht, nur die nationalsozialistische Bewegung, die NSDAP., sein konnte.

Das Werk des Freiherrn von Stein ist ausgemündet in einer Vielzahl von historischen Kommissionen, die in der Zeit der Weimarer Republik im Zeichen nicht nur eines politischen, sondern auch eines wissenschaftlichen Verfalls standen. Die Revolte des Jahres 1918 hat auch in dieser Richtung nicht das geringste Maß an geistiger Kraft aufgebracht. Ueberalterung in jeder Hinsicht war das Kennzeichen der wissenschaftlichen Arbeit. Der Vorstoß, der sich jetzt durch den Nationalsozialismus vollzieht, wird — das beweist schon die Berufung des Präsidenten des neuen Reichsinstituts — getragen sein von einer neuen, politisch und geistig jungen Generation, die die Spannkraft besitzt, dieses große grundlegende Werk zu gestalten.

Dr. G. Krüger.

Kameradschaftstreffen der 111er für Mittel- und Nordbaden

bld. **Eberbach,** 27. Sept. Die Landeskameradschaft, Res.-Inf.-Reg. 111 veranstaltet am 6. Oktober ds. Js. in Eberbach a. N. ein Kameradschaftstreffen für Mittel- und Nordbaden. Alle ehemaligen R 111er treten vollzählig zu diesem Regiments-Appell an. Sofortige Anmeldung und auch Auskunft beim Landeskameradschaftsführer, Pfarrer Geiger, Karlsruhe, Auerstraße 21.

Der Nationalsozialismus lehrte uns erkennen, daß ein Volk ohne gesunden Bauernstand ein sterbendes Volk ist. Der Erntedanktag 1935 wird das Treuebekenntnis der Stadt zum Land sein.

Tagung der Neuhaus- und Eigenheimbesitzer

Karlsruhe, 30. Sept. Im großen Kolosseum-Saal fand am Sonntag die erste Gautagung des Landesverbandes Baden im Reichsverband deutscher Neuhaus- und Eigenheimbesitzer seit der Angliederung des Verbandes an die Deutsche Arbeitsfront statt. Bei dieser Gelegenheit stellte sich der vor wenigen Wochen zum Landesverbandsführer berufene Gaufachschaftswalter Wohnhaus der DAF., Oskar Meerwarth-Karlsruhe, vor. Er begrüßte den als Hauptreferenten erschienenen Präsidenten des Verbandes, Lazari-Berlin, der u. a. folgendes ausführte:

Die Nöte des Neuhausbesitzes seien bei den verantwortlichen Stellen in Berlin sehr wohl bekannt und es sei alles getan worden, um dem deutschen Neuhausbesitz die Anerkennung zu verschaffen, die ihm gebührt. Die Neuhausbesitzer seien eine Schicksalsgemeinschaft, in der einer für den anderen einzustehen habe. Das Verhältnis zu dem Althausbesitz dürfe nicht mit den Augen der Konkurrenz betrachtet werden, wohl aber sei eine sachliche Trennung notwendig. Aus diesem Grunde sei auch eine Auflösung des Verbandes der Neuhausbesitzer nicht vorgesehen. Der Reichsverband habe zu engerer Zusammenarbeit mit den Ministerien Ausschüsse geschaffen, die heute schon auf schöne Erfolge zurückblicken könnten. Eine der Hauptsorgen des Neuhausbesitzes sei die Frage der Zins- und Kapitalbildung, die bei der Regierung großes Verständnis gefunden habe. Es sei aber nicht möglich, von heute auf morgen ein Gesetz zu schaffen, das ein weiteres Absinken des Neuhausbesitzes verhüten solle. In der Frage des Kündigungsschutzes für Zinsforderungen sei durch die Verschiebung der kommenden Fälligkeitstermine bereits ein beträchtlicher Erfolg zu verzeichnen. Besonders schlecht stehe der sogenannte alte Neuhausbesitz, der aus den Jahren 1934 bis 1931 stammt. Er müsse dem Neuhausbesitz gleichgestellt werden, besonders in der Frage der Grundsteuerfreiheit. Dringend notwendig erscheine der Schutz des Eigenkapitals und die Zinssenkung auf einen dem Volksempfinden und Volksvermögen entsprechenden Satz.

Landesverbandsführer Meerwarth überbrachte die Grüße des badischen Innenministers. Ein genereller Kapitalabstrich sei für den Neuhausbesitz nicht möglich, weil die Mittel hierzu fehlten. Aber da, wo die Hilfe am dringendsten gebraucht werde, werde helfend eingegriffen. Der Landesverband sei von Mannheim nach Karlsruhe verlegt worden, um mit den Regierungsstellen enger zusammenarbeiten zu können. Zum Schluß sprach die Versammlung dem neuen Landesverbandsführer das volle Vertrauen aus.

Sie schlafen schlecht?

... auf Kaffee Hag umstellen!

Das Autounglück bei Wilferdingen

Ein drittes Todesopfer.

bld. **Pforzheim,** 30. Sept. In das Städt. Krankenhaus wurden außer den fünf Schwerverletzten noch zwei Leichtverletzte eingeliefert, die aber bald wieder entlassen werden konnten. Im Laufe des Vormittags ist der Arbeiter Franz Bauer aus Eisental, 41 Jahr alt und Angehöriger der SA-R., gestorben. Die Verletzten hatten größtenteils schwere Knochenbrüche, sowie Rippen-, Arm- und Beckenbrüche, verschiedentlich aber auch Schädelbrüche davongetragen. Ueber den Hergang des Unglücks wird noch bekannt: Der Fernlastzug ist ziemlich weit auf der linken Straßenseite gefahren, sodaß das verunglückte Lastauto beim Ausbiegen nach rechts fast in den Straßengraben geriet. Trotzdem wurde es von dem Anhänger des Fernlastzugs gestreift, was zur Folge hatte, daß sich das Lastauto zweimal überschlug und schließlich mit den Rädern nach oben zu liegen kam. Insgesamt befanden sich 14 Personen auf dem Wagen. Die mit dem Führer im Führerhaus sitzenden Leute erlitten geringfügige Prellungen, sie waren aber von dem ausgestandenen Schrecken noch lange benommen. Der Lastwagen wurde nur wenig beschädigt. Einwohner von Wilferdingen und der dortige Arzt leisteten die erste Hilfe. Mit der Staatsanwaltschaft traf auch Landrat Wenz aus Pforzheim am Unfallort ein, der während der Erhebungen und bis zum Abtransport der Toten und Schwerverletzten von der Gendarmerie abgesperrt wurde. Der ums Leben gekommene Christian Müller hinterläßt eine Familie von fünf Köpfen, Albert Schmidt ist Vater eines Kindes. Die Nachforschungen nach dem flüchtigen Fernlastzug sind noch nicht abgeschlossen. Das Unglück ereignete sich etwa 100 Meter westlich des Wilferdinger Bahnhofes. Es war kaum geschehen und schon war der dunkelgrüne schwere Fernlastzug-Kraftwagen mit Anhänger hinter der Kurve in der Richtung nach Karlsruhe verschwunden.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 1. Oktober 1935.

Bad. Staatstheater: „Robert Guiskard", hierauf „Der zerbrochene Krug", 20—22¼ Uhr.
Skala-Theater: „100 Tage", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Frühjahrs-Parade", 7 und 8¾ Uhr.

Aus dem Gerichtssaal

Bestrafter Fahrradmarder

Heidelberg, 30. Sept. Als Fahrradmarder präsentierte sich der 22 Jahre alte Wilhelm Ferdinand Brand aus Heidelberg vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte war beschuldigt, in der Zeit von Oktober 1933 bis Oktober 1934 insgesamt fünf Fahrräder entwendet zu haben, die er fast ausnahmslos in Heidelberg selbst hat mitgehen lassen. Drei Räder hatte Brand als sein angebliches Eigentum für 18, 10 und 12 RM. weiterverkauft. Zu diesen Betrügereien kam in der Neujahrsnacht 1935 ein weiterer Fall noch hinzu. Brand hatte damals mit einigen Freunden zusammen eine Taxe gemietet, ohne für das Fahrgeld irgendwie aufkommen zu können. Um sich aus der Klemme zu helfen, gab er ein gestohlenes Rad in Pfand. Brand erhielt ein Jahr sechs Monate Gefängnis.

Der Marseiller Königsmord vor Gericht

Paris, 30. Sept. Nachdem der Kassationshof den Zuständigkeitseinwand der drei als Mittäter des Mordes an dem König von Jugslawien und Louis Barthou verhafteten Kroaten abgewiesen hat, wird der Prozeß gegen die sieben Angeschuldigten demnächst in Aix zur Verhandlung kommen. Von den sieben an der Tat Beteiligten ist der erste der Mörder Velitschko, der wenige Sekunden nach dem Anschlag von Polizeibeamten niedergeschossen wurde; drei andere sind Kroaten, die sich in Marseille in Haft befinden, nämlich der Chauffeur Pospichil, der Bauer Raitsch und Kralj, drei andere Angeschuldigte befinden sich außerhalb der französischen Grenzen, und zwar der Student Kwaternik und Dr. Ante Pawelitsch, die sich im Gefängnis in Turin befinden, aber nicht ausgeliefert worden sind, und der in Wien befindliche Iwan Perzewitsch.

Der Lohn für eine kühne Tat

Die Bergungsmannschaften von der Unfallstätte am Brandenburger Tor in Berlin sind von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zu einer sechstägigen „Kraft-d.-Freude"-Fahrt eingeladen worden, die als Belohnung für die bewiesene Einsatzbereitschaft gedacht ist. Außer den Rettungsmannschaften der beteiligten Baufirmen nehmen auch Abordnungen der bei den Rettungsarbeiten eingesetzten Formationen der Wehrmacht, Schutzpolizei, Arbeitsdienst, der Technischen Nothilfe, der Sanitäter und der Feuerwehr teil, wie unser Bild, auf dem eine Gruppe der Teilnehmer zu sehen ist, zeigt.

(Atlantic, M.)

Baden

Karlsruhe, 30. Sept. (Todessturz.) In der Nacht zum Sonntag stürzte sich in der Werderstraße ein 27 Jahre altes Fräulein aus dem vierten Stockwerk. Ins Krankenhaus gebracht, ist die Unglückliche verschieden.

Mosbach, 30. Sept. (Neue Kirche.) Am Sonntag wurde die neue katholische Kirche auf „St. Cäcilia" auf dem Berg durch Weihbischof Dr. Burger eingeweiht.

Gaggenau, 30. Sept. (Tödlich überfahren.) Zwischen Gaggenau und Bischweier wollte ein Motorradfahrer einen Omnibus überholen. Da jener sein Fahrzeug rasch nach links einbog, wurde seine Begleiterin auf dem Soziussitz zur Seite geschleudert und vom Omnibus überfahren. Die Verunglückte, eine junge Frau und Mutter von zwei Kindern, die zum Besuche ihres Mannes nach Heilbronn fahren wollte, wurde so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Oetigheim, 30. Sept. (Schluß der Spielzeit.) Bei wiederum überfülltem Hause wurden am Sonntag, den 29. September, zum letzten Male in dieser Spielzeit, die „Nibelungen"-Festspiele aufgeführt. Die Zuschauermenge zollte reichen Beifall und kargte nicht mit Blumenspenden.

Angeltürn, 30. Sept. (Großfeuer.) Das Anwesen von Frl. Hebenstreit und die Schloßscheuer sind nachts ein Raub der Flammen geworden. Während das Vieh gerettet werden konnte, ist die Ernte von sechs Bauern dem Feuer zum Opfer gefallen. Die Brandursache ist unbekannt.

Bruchsal, 30. Sept. (Schaffung von Neuland.) Durch die Auflösung des Städt. Gutshofes wird Gelände zur Schaffung von Neuland frei. Das Gelände soll in eine große Zahl Kleingärten aufgeteilt werden. — Die Stadtverwaltung hat ferner die Haltung einer Herde von 125 Schafen beschlossen.

Heidelberg, 30. Sept. (Saarstipendien.) Die Universität Heidelberg, die sich ihrer besonderen Aufgaben als Westmark-Universität bewußt ist, gibt in Verbindung mit dem Studentenwerk Heidelberg, wie im vergangenen Sommer, so auch im Winterhalbjahr 20 bedürftigen saarländischen Studenten die Möglichkeit eines freien Studiums.

Heidelberg, 30. Sept. (Zehnjahres-Feier.) Die NSDAP. Ortsgruppe Heidelberg beging in diesen Tagen ihr zehnjähriges Bestehen durch größere Feiern. Die Feiern begannen am Samstag mit der Eröffnung eines für drei Tage berechneten Volksfestes in der Stadthalle. Abends erfolgteauf dem Universitätsplatz eine feierliche Flaggenhissung. Anschließend fand dann in der großen Aula der Neuen Universität ein Festakt mit Ehrung der alten Parteigenossen aus den Gründungsjahren statt. Obergebietsführer Cerff-Berlin, der ebenfalls aus der Reihe der Heidelberger alten Parteimitglieder hervorgegangen ist, hielt eine Ansprache. Dann überreichte Kreisleiter Seiler über 70 alten Kämpfern Gedenkurkunden, die die Ortsgruppe Heidelberg herstellen ließ. Am Sonntag war ein großer Aufmarsch, bei dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach eine Rede hielt.

Kuppenheim b. Rastatt, 30. Sept. (Kriegerehrung.) Unsere Stadtgemeinde hat den 77 im Weltkrieg gefallenen Söhnen nahe bei der Murg am Eingang der Stadt vom Bahnhof her in Gestalt eines zehn Meter hohen Säulenbaues ein würdiges Denkmal gesetzt, das am Sonntag unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung durch Innenminister Pflaumer eingeweiht und von Bürgermeister Pg. Grathwohl in die Obhut der Stadt übernommen wurde.

Freiburg, 30. Sept. (Treffen.) Die Kameradschaft 8. Landwehrdivision hält am 6. Oktober im Restaurant Fahnenberg in Freiburg ihre diesjährige Hauptversammlung ab.

Freiburg, 30. Sept. (Ehrung.) Geh. Rat Prof. Dr. Aschoff, der bis 1935 den Lehrstuhl für Pathologie inne hatte, wurde von der Debrecziner Universität zum Ehrendoktor ernannt.

Freiburg, 30. Sept. (Unsozialer Betriebsführer.) Der Polizeibericht meldet: Ein hiesiger Hotelbesitzer und seine Tochter wurden wegen unsozialen Verhaltens als Betriebsführer und wegen Körperverletzung festgenommen.

Villingen, 30. Sept. (Narrenzünfte tagen.) Die diesjährige Hauptversammlung der schwäbisch-alemannischen Narrenzünfte ist für Sonntag, den 10. November, in Bräunlingen (A. Donaueschingen) vorgesehen. Die letztjährige Hauptversammlung fand bekanntlich in Pfullendorf statt.

Furtwangen, 30. Sept. (Zusammenstoß.) Am Samstag ereignete sich hier ein Motorradzusammenstoß, bei dem der prakt. Arzt Dr. Wintermantel einen schweren Beinbruch erlitt.

Zell a. H., 30. Sept. (Schwerer Unfall.) Der bei dem Schiffschaukelbesitzer Hahn beschäftigte 22 Jahre alte Fritz Härtel aus Offenburg wollte auf einen im Gange befindlichen Lastwagen-Anhänger aufspringen, rutschte aus und wurde von dem mit 80 Zentner Zement beladenen Anhänger überfahren. Der Verunglückte schwebt in Lebensgefahr.

Donaueschingen, 30. Sept. (Jubiläum.) Die Zuchtgenossenschaft Donaueschingen-Baar konnte auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand eine große Jubiläumszuchtviehschau mit Prämiierung statt, die durch die Anwesenheit des badischen Ministerpräsidenten Köhler und des Ministers Pflaumer, sowie des Landesbauernführers Engler-Füßlin, eine besondere Bedeutung hatte. Der Vorsitzende der Genossenschaft, Wägele-Sumpfohren, eröffnete die Schau, die mit 154 Tieren, davon 30 Farren, beschickt war. Sie brachte nur erstklassiges Material und das Ergebnis war daher äußerst zufriedenstellend. Die Preisrichter konnten eine große Zahl Preise verleihen. Bei einer Kundgebung fand Ministerpräsident Köhler freundliche Worte für die versammelten Züchter und erklärte, daß man gern auch finanziell die Arbeit der Genossenschaft unterstützen werde.

Kehl, 30. Sept. (Rheinschiffahrtsgericht.) Der Reichsjustizminister hat in einer Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Rheinschiffahrtsgerichte die Bezirke der Rheinschiffahrtsgerichte bestimmt. Das Rheinschiffahrtsgericht Kehl umfaßt die Amtsgerichtsbezirke Breisach, Bühl, Ettenheim, Kehl, Kenzingen, Lahr, Lörrach, Müllheim (Baden), Offenburg, Rastatt, Staufen. Rheinschiffahrtsgericht Mainz: Amtsgerichtsbezirke Bingen, Groß-Gerau, Osthofen, Worms. Das Rheinschiffahrtsgericht Mannheim die Amtsgerichtsbezirke Karlsruhe, Mannheim, Philippsburg, Schwetzingen.

Rußheim, 30. Sept. (Fest der Deutschen Schule.) Am 22. September wurde hier das Fest der Deutschen Schule, verbunden mit der VDA.-Kundgebung, zu einem vollen Erfolg geführt. Am Festzug beteiligten sich unter Vorantritt der Musikkapelle „Lyra" die gesamte Schuljugend, sämtliche NS.-Formationen und deren Gliederungen, sowie der FAD. und der Männergesangverein „Frohsinn". Vor dem Kriegerdenkmal kam das schöne, von Hauptlehrer Vollmer, aufgestellte Programm zur Entfaltung.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Festrede. In erklärenden Worten sprach zunächst Pg. Hauptlehrer Gamer über die Bedeutung des VDA und erteilte dann Ortsgruppenleiter Löhlein das Wort zu weiteren Ausführungen.

Herrlich vorgetragene Sprechchöre der Schuljugend unter Leitung des Oberlehrers Pg. Stumpp und des Lehrers Häußler, ein Sprechchor des DAF, Lieder der Schuljugend unter der Leitung des Hauptlehrers Vollmer, wobei besonders „Andreas Hofers Tod" tiefen Eindruck hinterließ, Musikstücke der Kapelle „Lyra" sowie Reigen des BDM. unter Leitung von Frau Stumpp wechselten in bunter Reihenfolge.

Den Abschluß der schlichten, aber eindrucksvollen Feier bildeten die beiden „Nationalhymnen, sowie ein kräftiges „Sieg-Heil" auf unsern Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, den Schmied des dritten Reiches.

Zersplitterung des Besitzes

durch

Erbteilung oder Verkauf

Erhaltung des Besitzstandes

Geschlossenheit des Hofes

durch ungeteilte Vererbung und Unverkäuflichkeit

Einst wurde der Grundbesitz durch Erbteilung und Verkauf zerschlagen. Die Heiligkeit des Grund und Bodens ist durch das nationalsozialistische Reichserbhofgesetz wiederhergestellt worden.

Das Wetter

für Mittwoch

Ein Tiefdruck bei Island hat sich dem Festland genähert. Infolgedessen ist für Mittwoch unbeständiges, jedoch nach vorübergehenden Niederschlägen wieder zeitweilig aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Zuckerung des Weines u. Herstellung von Haustrunk

Der badische Finanz- und Wirtschaftsminister gibt bekannt: Die Verbesserung der neuen Weine darf in der Zeit vom Beginn der Traubenlese bis zum 31. Januar des nächsten Jahres vorgenommen werden, sie darf bei ungezuckerten Weinen früherer Jahrgänge in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. Januar nachgeholt werden. Bei jeder Verbesserung von Traubenmost oder -Weinen empfiehlt es sich, fachmännischen Rat einzuholen. Man schützt sich dadurch am besten vor einer Bestrafung wegen Uebertretens des Paragraph 3 des Weingesetzes.

Die Untersuchung der Traubenmoste oder -Weine erfolgt durch das Badische Weinbauinstitut in Freiburg, Bismarckstraße 21. Um eine vorzeitige Gärung der eingesandten Proben zu verhindern, entnimmt man den Most sofort nach der Kelterung und setzt zu jeder Probe (½ Flasche) 10—12 Tropfen Formalin (nicht Kaliumpyrosulfit oder Senföl). Bereits in Gärung geratene Mostproben läßt man vor dem Versand 2—3 Tage an einem warmen Orte vergären und entfernt die Kohlensäure durch Schütteln. Auf keinen Fall darf einer schon in Gärung befindlichen Mostprobe Formalin, Kaliumpyrosulfit oder Senföl zugesetzt werden. Derartige Proben sind für die Untersuchung wertlos. Die Untersuchungsgebühren betragen für alle Einsender für die Untersuchung einer frischen Mostprobe 2 RM., für die Untersuchung einer bereits gärenden Probe 4 RM.

Jede Zuckerung von Traubenmost, Traubenmaische oder Wein ist dem Bürgermeisteramt anzuzeigen.

Bei der Herstellung von Haustrunk finden die Vorschriften des Weingesetzes über die Zuckerung keine Anwendung. Die nach dem früheren Weingesetz zugelassene Herstellung von Hefewein ist verboten.

Wer Wein, Traubenmaische oder Traubenmost gewerbemäßig in Verkehr bringt, ist verpflichtet, dem Bürgermeisteramt die Herstellung von Haustrunk unter Angabe der herzustellenden Menge und der zur Verarbeitung bestimmten Stoffe anzuzeigen. Haustrunk darf nur im eigenen Haushalt des Herstellers verwendet oder ohne besonderes Entgelt an die in seinem Betrieb beschäftigten Personen zum eigenen Gebrauch abgegeben werden. Jedes Faß Haustrunk muß deutlich gekennzeichnet sein.

Das große SA.-Dreiländertreffen

Friedrichshafen, 30. Sept. Am Samstag und Sonntag, den 28. und 29. September, trafen sich in der Zeppelinstadt Friedrichshafen 7000 SA.-Männer aus allen Teilen Oberschwabens und aus dem benachbarten Baden und Bayern. Während des abendlichen Promenadekonzerts in den städtischen Anlagen fanden die vorgeführten Pyramiden des Turnvereins sowie das große Feuerwerk auf dem Bodensee größte Bewunderung. Die getreuen SA.-Männer begrüßten Gruppenführer Ludin mit stürmischen Heilrufen. In der großen, sinnig geschmückten Luftschiffhalle in Löwenthal vereinigten sich die 7000 und ein großer Teil der Bevölkerung zum größten Kameradschaftsabend, der je hier stattgefunden hat.

Am Sonntag vormittag trafen sich die alten Kämpfer in der Kronenbrauerei, während die SA.-Marine und der DLV. auf dem Bodensee Vorführungen machten. Beim großen Appell auf dem Turnplatz vor dem neuen Schulgebäude schritten Gruppenführer Ludin, Reichsstatthalter Murr und Ministerpräsident Mergenthaler, die Brigadeführer Ivers und Hagemayer die Front der 7000 SA.-Männer ab. Dabei führte Reichsstatthalter Murr u. a. aus: Meine Kameraden! Fünf Jahre ist es her, seit wir uns hier am Rande des Schwäbischen Meeres gesehen haben. SA.-Männer aller deutschen Länder, damals waren wir noch ein kleines Häuflein, damals hat man noch auf uns heruntergesehen als auf eine Schar wahnwitziger Männer, die auf verlorenem Posten stehen. Wir wissen nun, daß eine Episode abgeschlossen ist, aber diesen Kampf haben wir zu führen solange wir sind und auch diejenigen, die nach uns kommen. Es wird eine Aufgabe sein, der wir unaufhörlich zu dienen haben: unser Volk zusammenzuschmieden zu einem Block. Ein Volk, das nicht am Ende, sondern am Anfang seiner Geschichte steht, wird mit stolzem Selbstbewußtsein ein Volk der Größe und des Glanzes gründen. Ihr, meine Kameraden, seid dazu berufen, die Bannerträger der Nation zu sein.

Gruppenführer Ludin brachte seine Verbundenheit mit der SA. zum Ausdruck sowie den Wunsch, daß die SA. in unverbrüchlicher Treue und Verbundenheit zum Führer stehe. Nach dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes marschierten die Formationen durch die Stadt. Beim Stadtbahnhof nahmen Reichsstatthalter Murr, Gruppenführer Ludin und Ministerpräsident Mergenthaler den Vorbeimarsch ab. Abends fanden in sämtlichen Sälen der Stadt Manöverbälle statt.

Messias-Aufführung und Händel-Gedenkfeier in Baden-Baden

bld. **Baden-Baden,** 30. Sept. Die 250. Wiederkehr des Geburtstages Friedrich Händels wurde hier durch eine herrliche Aufführung seines Oratoriums „Der Messias" im großen Bühnensaal des Kurhauses festlich begangen. Der Aufführung lag die Mozart'sche Bearbeitung zugrunde. Die großen Chöre imponierten durch die Klangschönheit in allen Lagen, durch die Geschlossenheit und Präzision der Einsätze. Die solistische Besetzung befriedigte gleichfalls. Die Wirkung der Wiedergabe auf das ausverkaufte Haus war groß und kam in lebhaftem Beifall vor allem für den Leiter, Fritz Scheidlen, zum Ausdruck.

Eßt badische Gutedel Tafeltrauben!

bld. Trotz aller Anstrengungen, den Verkauf der badischen Tafeltrauben zu fördern, kommen aus den badischen Produktionsgebieten immer wieder Klagen über Absatzschwierigkeiten. Leider ist festzustellen, daß Trauben ausländischer Herkunft in großen Mengen zum Verkauf gelangen, während unsere diesjährige große Traubenernte, die von besonders guter Beschaffenheit ist, nicht abgesetzt werden kann. Der badischen Tafeltraube, als der edelsten Frucht deutschen Bodens, ist der Vorzug gegenüber jeder eingeführten Ware zu geben.

Vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus ist es Pflicht jedes deutschen Volksgenossen unserem bedrängten Winzer zu helfen und es ergeht daher an alle Kreise unseres Volkes die Aufforderung:

„Eßt badische Gutedel-Tafeltrauben!"

Wissenswertes Allerlei

Die heute üblichen Zahlen sind von den Römern, den Griechen, den Phönziern und Hindus gebildet worden; jedes dieser Völker hat den Zahlen-Formen etwas beigetragen.

*

Die aus Sojabohnen bereitete braune, angenehm schmeckende Soße, die in Japan als Hauptwürze der Speisen benutzt wird, wird dort Shoin genannt.

Turnen ★ Spiel ★ Sport

Spvg. D.-Aue — Viktoria Berghausen (6:0 3:0)

Mit diesem Treffen eröffnete die Spvg. die Verbandsspiele. Nach den guten Resultaten der letzten Privatspiele und dem siegreichen Abschneiden bei der Pokalwoche in Hagsfeld, war man allgemein gespannt über das erste Eingreifen in die Pflichtspiele. Man wußte, daß die Elf unter bewährtem Training steht und z. Zt. in treuer Kameradschaft zusammenhält; dennoch wurde der Gang nach Berghausen mit gemischten Gefühlen beurteilt, weil als sicher anzunehmen war, daß die Pfinztäler für die in Hagsfeld erlittene 7:1-Niederlage Revanchegedanken hegten. Das Glück scheint aber in diesem Jahr der Spvg. hold zu sein. Wegen Platzsperre fand das für Berghausen angesetzte Spiel in Durlach-Aue statt. Alle Vorkehrungen waren getroffen, um einen reibungslosen Verlauf des so unerwartet verlegten Spieles sicher zu stellen. Ein einwandfreier, korrekter Schiedsrichter tat das übrige. Bei idealem Fußballwetter betreten die Mannschaften das Feld nach dem Spiel der Reservemannschaften, das mit 4:0 für die Spvg. endete. Berghausen war gewillt, die Scharte des Unglückssonntags, der ihm die Platzsperre einbrachte, wieder gut zu machen. Seine 1. Elf kämpfte nicht so schlecht, wie das 6:0 schließen läßt. Wohl war es nicht mehr die gefürchtete Elf früherer Jahre, aber zähe und aufopferungsvolle Kämpfer hat es immer noch in ihren Reihen. Imponiert hat die schlagsichere Verteidigung, dann der alte Kämpe Gartner als Mittelläufer und der heute auf dem rechten Flügel spielende schlanke Lutz.

Bei verteiltem Feldspiel vergehen die ersten 10 Minuten, die Platzelf will nicht recht in Fahrt kommen. Verteidigung und Läuferreihe bringen ihre Bälle nicht weg. Aufgeregtes Hin und Her; da bringt eine schöne Flanke von rechts, die von der Mitte elegant ins Tor gelenkt wird, überraschend den ersten Erfolg. Die Gäste kämpfen unentwegt und werden durch ihren rechten Flügel wiederholt gefährlich. Zusammenhangloses Spiel der Einheimischen, schlechtes Zuspiel der Läufer zum Sturm. 3 Ecken für die Platzelf und 2 für die Gäste bringen nichts ein. Ein prachtvoll getretener Strafstoß durch Halbrechts führt zum 2. Tor. Die Gäste sind nicht entmutigt, immer wieder greifen sie hartnäckig an. Bei den Einheimischen klappt es immer noch nicht, wie es sein soll. Wieder kommt eine Flanke von rechts, die wiederum durch den Mittelstürmer durch schönen Kopfstoß zum 3:0 verwandelt wird. Bei diesem Stande bleibt es bis Halbzeit.

Der Beginn der zweiten Hälfte zeigte die Gäste in forschem Angriff. Die einheimische Verteidigung wird jetzt besser und in gewohnter Weise erledigt sie ihre Arbeit. Bei einem Gedränge vor dem Gästetor wehrte ein Verteidiger mit der Hand. Den verhängten Elfmeter verwandelt Rechtsaußen, sicher täuschend, zum 4:0. Die Gäste lassen nicht locker. Ein schöner Angriff bringt durch Kopfball des Mittelstürmers den 5. Treffer und kurz darauf stellte derselbe Spieler das Endresultat 6:0 her. Leider mußte der erfolgreiche Stürmer bei diesem letzten Tor eine Verletzung hinnehmen, die ihn zwang, das Spielfeld zu verlassen. Die hierdurch eingetretene Lücke machte sich im weiteren Verlauf des Spieles sehr deutlich bemerkbar. Die schönsten Flanken von rechts und links konnten keine Verwertung mehr finden. Berghausen raffte sich nochmal auf und kann zeitweise drängen. Der verdiente Ehrentreffer blieb der Gästeelf dennoch versagt. Die jetzt ruhig und sicher arbeitende Verteidigung der Platzelf wehrte alle Angriffe ab. Beiden Mannschaften für ihre faire Spielweise ein Lob; dem Schiedsrichter ebenfalls A.

*

Spannend bis zum Schluß!

VfR. Durlach — Olympia Hertha Karlsruhe 2:1 (1:0)

Man mußte dieses Spiel gesehen haben, um sich einen Begriff von den nervenaufreibenden 1½ Stunden machen zu können. Die Mannschaften gaben ihr äußerstes her, um ein günstiges Resultat zu erzielen. Wenn die Rasenspieler dabei knapp die Oberhand behielten, so muß man sagen, daß der Sieg vollkommen verdient ist, im Gegenteil, er hätte sehr leicht höher ausfallen können.

Mit wechselvollen Angriffen beginnt der in ritterlicher Weise durchgeführte Kampf. Die Durlacher sind leicht überlegen. Der Sturm findet sich aber nicht ganz zurecht, sodaß Erfolge vorläufig ausbleiben. Die Karlsruher können aber andererseits hinten immer wieder erfolgreich klären. Der beste Mannschaftsteil der Durlacher war die Hintermannschaft. Dieselbe war einfach unüberwindlich. Die Rasenspieler hätten noch produktiver sein können, wenn sie sich nicht das hohe Spiel der Karlsruher hätten aufdrängen lassen. Die erste klare Chance hatten die Rasenspieler; der Kopfball ging aber an die Latte und von da ins Aus. Im Gegenstoß brachte der gegnerische Halblinke den Ball auch nicht ins Netz, sondern knallte hoch darüber. Weiter ist die VfR.-Mannschaft im Vorteil u. kommt auch in der 21. Minute zum Führungstor. Der Mittelstürmer spielte sich rasch frei und schoß unhaltbar in die linke Ecke. Gleich darauf landete ein Schuß des Linksaußen an der Latte. Die Karlsruher kommen dann wieder etwas auf und nur mit Glück konnte der VfR.-Hüter klären.

Die 2. Halbzeit sah die Rasenspieler gleich stark im Angriff. Die Gäste mußten anscheinend eine Schnaufpause einlegen, aber mit Glück überstanden sie diese Periode. Ein erzieltes Tor konnte der Schiedsrichter nicht anerkennen, da er wegen Hand schon vorher abgepfiffen hatte. Der folgende Freistoß blieb an der Abwehrmauer von Olympia-Hertha hängen. In der 18. Minute hieß es aber doch 2:0. Der Halblinke nahm einen zugespielten Ball schön auf und verwandelte sicher. Einen Bombenschuß des Linksaußen konnte der Gästehüter gerade noch abwehren. Dann kam die Drangperiode der Karlsruher, die ununterbrochen 15 Min. andauerte. Mit Hochdruck mußten jetzt die Rasenspieler verteidigen. Sie übertrafen sich während dieser Zeit fast selbst. Immer wieder kam ein rettender Fuß oder Kopf bei fast sicher scheinenden Torschüßen des Gegners dazwischen. Ein Tor mußten sie aber trotzdem hinnehmen, als der Linksaußen ungehindert zur Mitte flanken konnte, wo der Halbrechte nur einzuschieben brauchte. Gegen Schluß kamen die Rasenspieler dann wieder auf, zu einem Erfolg reichte es jedoch nicht mehr. Schiedsrichter Obermoser-Bruchsal hatte eine ganz ausgezeichnete 1. Halbzeit, nachher machte ihm die Leitung schon mehr zu schaffen. Er brachte aber das Spiel trotzdem gut zu Ende.

*

Handballpflichtspiele auf dem Turnerschaftsplatz.

Die 1. Mannschaft der Turnerschaft hatte zum ersten Handballpflichtspiel in dieser Runde die bestens bekannte 1. Mannschaft des TV. Rastatt zu Gast und konnte das Spiel mit 19:7 Toren (Halbzeit 6:3) für sich entscheiden. Die Turnerschaft stellte zu diesem Spiele ihre zur Zeit beste Mannschaft ins Feld und wurden die Zuschauer angenehm überrascht von der bei diesem Spiel gezeigten Mannschaftsleistung. Das in scharfem Tempo von Anfang bis zum Schluß ausgetragene Spiel zeigte prächtige Kampfbilder auf beiden Seiten. Die Turnerschaftsmannschaft gewann das Spiel aufgrund besserer Mannschaftsleistung und vor allem durch das zum ersten Male seit langer Zeit vorgeführte Zusammenspiel jedes einzelnen Spielers. Die Verteidigung einschließlich Torwart war ein Bollwerk für den guten Rastatter Sturm, das nur schwer umspielt werden konnte Die Läuferreihe unterstützte die Verteidigung und verhalf dem Sturm durch gute Aufbauarbeit zu den erzielten Toren mit. Der Sturm war wendig und schnell und wurde die hohe Torausbeute hauptsächlich aufgrund des gezeigten Zusammenspiels errungen. Hoffentlich wird bei den weiteren Spielen mit der gleichen Hingabe gespielt und vor allem das Zusammenspiel weiter gepflegt, so kann die Mannschaft den weiteren Spielen mit Ruhe entgegensehen.

Die 2. Mannschaft spielte im Verlaufe der Handballrunde gegen die 2. Mannschaft des TV. Ettlingen und gewann dieses Spiel mit 12:4 Toren. Das Spiel mußte 20 Min. vor Schluß abgebrochen werden, da das Spiel der 1. Mannschaften sonst zu spät angefangen hätte. Die Gesamtleistung war auch in diesem Spiele gut.

Die Jugendmannschaft gewann ihr Pflichtspiel gegen die Jugendmannschaft vom TV. Ettlingen sicher mit 13:7 Toren, Halbzeit 8:4. Die Mannschaftsleistung war auch hier, wie bei allen vorher gegangenen Spielen recht gut. Nur müssen sich einige Spieler noch angewöhnen, daß der Ball schneller weitergegeben wird und nicht erst lange am Gegner vorbeispielen.

*

Kleines Sportallerlei

Bei dem Gelände-Rennen auf dem Ipf fuhr Spieß-Weilimdorf zum zweitenmal auf seiner NSU.-Maschine mit 1:35.3 die beste Zeit des Tages.

Paul Wahl-Möhringen wird jetzt auf Grund seiner am Samstag in Freising gezeigten hervorragenden Leistungen zusammen mit dem Freisinger Manger die deutschen Farben bei den Europameisterschaften in Paris im Schwergerwicht vertreten.

Borchmeyer und Fink, die beiden Stuttgarter Leichtathleten, gingen bei einem Internationalen Sportfest in Düsseldorf an den Start. Fink-VfB. Stuttgart konnte dabei den 800-Meter-Lauf in 1:57.8 vor dem Finnen Mikkeli und dem deutschen Meister König gewinnen, während Borchmeyer in der 100-Meter-Strecke den zweiten Platz erkämpfte.

Möller-Hannover gewann am Sonntag in Nürnberg vor 14 000 Zuschauern den Europapreis der Steher vor Hille und dem Belgier Ronsse.

Mercedes-Benz-Sieg in Argentinien. In Tutuman-Argentinien, das etwa 1000 Kilometer nordwestlich Buenos-Aires liegt, fand ein Autorennen über 200 Meilen statt, dem etwa 50 000 Zuschauer beiwohnten. Gegen starken Wettbewerb führte der Fahrer Karl Zatuszek auf Mercedes-Benz vom Anfang bis zum Schluß. Sein Sieg wurde viel bejubelt.

Pforzheimer Reit- und Springturnier

Pforzheim, 30. Sept. Nachdem das 2. Pforzheimer Reit- und Springturnier am Freitag mit einem Besuch von 10 000 bis 12 000 Menschen einen glanzvollen Auftakt genommen hat, war auch der Samstag ein sportliches Erlebnis. Der dritte Tag gestaltete sich zu einem Höhepunkt. Ueber 25 000 Menschen wurden bei schönstem Herbstwetter Zeugen herrlicher Kämpfe. Nachdem schon seit dem frühen Morgen Vorprüfungen stattgefunden hatten, wurde der Nachmittag eingeleitet mit Dressurprüfungen, die für Angehörige der SA., SS., HJ., des BdM. und Jungvolks offen waren. Sieger bei dieser Prüfung wurde Rottenführer Lukas, Zweiter wurde der erst 14jährige Peter Hakenmüller. Ein Jagdspringen in Klasse A entschied der SS.-Scharführer Zilling von Karlsruhe. Zweiter wurde SA.-Führer Erich Meier. Des weiteren wurde ein Kinderjagdspringen gezeigt. Bei diesem Jagdspringen ging Fräulein Edith Ochs aus Karlsruhe mit großen Siegesaussichten ins Rennen. Bei einer der letzten Hürden stürzte leider Frl. Ochs; der Sturz verlief glimpflich. Sieger wurde Werner Friedrich von Ebingen, Zweiter Frl. Memi Loog von Pforzheim. Eine Schaunummer des SS.-Reitersturms 2/14 zog die volle Aufmerksamkeit der vielen Zuschauer auf sich. Beim Jagdspringen der Klasse SA. ging es um den Ehrenpreis des deutschen Schmuckgewerbes. Dieser Preis, bestehend aus einem goldenen Ring, muß zweimal in beliebiger Zeit gewonnen werden, und zwar entweder von demselben Reiter oder von einem Angehörigen derselben Formation, des Reichsheeres, der SA., der SS. oder desselben Reitervereins. Deutschlands Reiterprominente waren hier am Start. Sieger dieses Rennens und damit auch Inhaber des Ehrenpreises des Pforzheimer Schmuckgewerbes wurde Sturmführer Sangmann aus Saarbrücken auf seinem Pferd „Richthofen". Zweiter wurde Wachtmeister vom Reiterregiment Cannstatt auf dem Pferd „Eifersucht". Dritter wurde Herr von Zaitrow auf seinem Kurfürst; Vierter wurde Oberwachtmeister Nowak vom Reiterregiment Cannstatt. Den Ehrenpreis der Stadt Pforzheim gewann A. Staeck, Zweiter Eckhardt von Kronberg (Taunus), Dritter Eugen Kaufmann aus Langenargen, dem als bestem Amateurreiter Deutschlands noch eine besondere Ehrung zuteil wurde. Bei der Eignungsprüfung für Jagdpferde der Klasse A sah man SS.-Scharführer Fritz Meier aus Göppingen als Sieger.

Zum Schluß zeigte unter Leitung von Oberleutnant Reinhardt das Artillerieregiment Ludwigsburg das Auffahren einer Batterie in friderizianischen Uniformen.

„Karlsruher Herbsttage"

Das Volksfest am 12., 13. und 14. Oktober.

Zu einer Großveranstaltung, wie es die Karlsruher Herbsttage mit dem 11. Badischen Sängerbundesfest als Mittelpunkt darstellen, gehört auch ein richtiges Volksfest. Es wird auch dieses Mal nicht fehlen und eine Ausgestaltung erfahren, die jedem Besucher einige fröhliche Stunden bereiten wird.

Der in seinem herbstlichen Blütenschmuck stehende Stadtgarten ist, wie so oft schon, der Ort des Volksfestes. Karussells, Schiffschaukeln und vielerlei Buden werden aufgestellt, der verführerische Duft von Hähnchen- und Wurstbratereien durchzieht den Garten, das Maßerl Bier kreist in fröhlicher Runde der feurige Badische Wein glüht im Glase, das ausgelassene Geschrei eines Jahrmarktes beherrscht den Trubel, kurz, es ist ein Volksfest mit allem Drum und Dran. Selbstverständlich sind auch die besten Karlsruher Kapellen zur Stelle und erfreuen durch ihr Spiel mit klingenden und schwingenden Weisen. Der Stadtgartensee trägt festlichen Lampionschmuck, auf seiner Bühne werden allerlei entzückende Darbietungen gezeigt. Den Beschluß des Festes am Sonntag, den 13. Oktober, bildet ein großes Feuerwerk mit anschließender bengalischer Beleuchtung.

Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, daß auch der Tanz zu seinem vollen Recht kommt, spielen doch in sämtlichen Räumen der Festhalle Tanzkapellen mit schmissigen Weisen auf. Nach den erhebenden Stunden des Festes wird man den Ausklang in gelöster Stimmung bei dem Volksfest im Stadtgarten feiern.

Aus Stadt und Land

Der Oktober

bld. Langsam, unmerklich beginnt die Spätsommerzeit eine herbstliche Färbung anzunehmen. Im Morgen- und Abendwind klarer, abgeklärter Septembertage rieselt's und raschelt's aus sich verfärbenden Baumkronen, sommer- und lebensmüd kommt Blatt um Blatt, gedörrt und gebräunt und vergilbt ins Fallen und Gleiten, als wollten all die vielen Blätter und welken Blüten, als wollten all die schönen Kinder der Flora, die letzten Rosen, die Astern und Dahlien sich opfern, um dem einziehenden Oktober einen farbenprächtigen Mantel unter die Füße zu legen. Früh sinkt die Sonne am westlichen Himmel nieder. In kühler Nacht wandert bleiches Mondlicht über die Höhen, während grauweiße Dunstschleier wie zauberische Gewebe Täler und Ebenen umhüllen. Sie erinnern an die schwereren und dichteren Nebel, die als Vorboten des Spätherbstes und Winters im Gefolge des Oktobers ihren Einzug halten. Neues Leben zieht ein unterm Szepter des Weinmonats, der neue, herrlich bunte und heitere Bilder ins abwechslungsreiche Panorama des Jahres fügt. An lyrischer Zartheit und Anmut, an strahlender Schönheit und wohltuender Wärme bleibt er hinter seinen Vorgängern zurück, aber an kraftvoller Gut der Farben, an herber Dramatik seiner naturbedingten Gegensätze kommt ihm keiner nach. In den Wäldern sprühen reich u. einzigartig üppige, flammende Farben, mit dem Mantel der Schönheit beginnenden Moder bedeckend. Unter seinem königlich funkelnden Sternhimmel rauscht auf lichtübersprühten Festplätzen lärmendes, lachendes Leben im Wirbel von Tingeltangel-Melodien: Oktoberfeste, Jahrmärkte und Herbstmessen. Und ringsum träumt die Natur schweigend hinüber in den großen, winterlichen Todesschlaf.

*

Die Organisationsleitung Bückeberg teilt mit:

Entgegen anderslautenden Nachrichten ist die Anmeldung von Teilnehmern zu Sonderzügen nach dem Bückeberg nicht abgeschlossen. Volksgenossen, die am 6. Oktober am Staatsakt auf dem Bückeberg teilnehmen wollen, wenden sich sofort an die nächsten Parteidienststellen, die ihnen dann sofort Sonderzugkarten besorgen.

Die Anfahrt zum Bückeberg

Die Anfahrt mit Automobilen und sonstigen Fahrzeugen zum diesjährigen Erntedanktag auf dem Bückeberg ist auf den vorgesehenen Straßen jedermann ohne Wagenkarte gestattet. Die Fahrzeuge werden an einer festgelegten Sperrzone auf die Parkplätze geleitet, von wo die Volksgenossen einen kurzen Marsch zum Festplatz antreten müssen. Lediglich innerhalb des Sperrgebiets ist der Fahrverkehr nur mit Wagenkarten gestattet.

*

Durlach, 1. Okt. (Jubiläum.) Am heutigen Tage begeht der Leiter des Polizeireviers Durlach, Herr Kommissär der Schutzpolizei Franz Meyer, sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Staatspolizei. Aus diesem Anlaß überreichten ihm die ihm unterstellten Polizeibeamten als äußeres Zeichen der Achtung und Wertschätzung ein kleines Geschenk. Herrn Kommissär der Schutzpolizei Fr. Meyer, welcher erst vor wenigen Tagen seinen 50. Geburtstag feiern durfte und der jederzeit die Belange unserer Einwohnerschaft mit den polizeilichen Interessen in harmonisch-friedlicher Weise in Einklang zu bringen verstand, wünschen auch wir für die fernere Zukunft alles Gute!

*

Durlach-Aue, 1. Okt. (Das Erntedankfest 1935: Festort Stadtteil Aue.)

Wir sind die Männer vom Bauernstand
Halten zur Heimat, zur Erde
Roden das Feld und pflügen das Land
Und senken die Saat in die Erde.
Wir bauen das Haus auf dem festen Grund
Und schließen aufs Neue den alten Bund
Den Bund zwischen Menschen und Erde.

Der Stadtteil Aue rüstet zum Empfang seiner Gäste für den 6. Oktober. Ehre dem Ehre gebühret! Der Ehrentag des deutschen Bauern soll am Erntedanktag (6. Oktober) zu einem würdigen Festtag gestaltet werden. Es ist in der Tat eine sinnreiche Einrichtung der Regierung unter der weitblickenden, kraftvollen und entschlossenen Führung unseres Führers und Kanzlers Adolf Hitler, dem deutschen Volke zwei Hauptfeiertage geschenkt zu haben: Den Festtag des deutschen Arbeiters am 1. Mai und den Festtag des deutschen Bauern am Erntedanktag. So wie am 1. Mai der deutsche Bauer an den großen Kundgebungen in den Städten teilnimmt, so soll der Arbeiter und Beamte am Festtag des Bauern seine Verbundenheit zeigen und hinausströmen auf das Land und dem Ernährer unseres Volkes, dem deutschen Bauernstand, die Ehre erweisen, die ihm für seine mühevolle Arbeit auf heimatlicher Scholle gebührt. Begraben ist endlich die alte Streitfrage ob es der Städter besser hat oder der Landmann. Wir dienen alle nur einem Führer und einem Volk und Vaterland; jeder an dem Platze, an den ihn das Schicksal gestellt hat. — Aus der Arbeit wächst das Brot! Schwingst den Hammer, schmiedst das Eisen, lenkst die Pflugschar, drischst das Korn; einerlei, wir schaffen alle nur in Liebe, nicht im Zorn.

Für die gesamte Einwohnerschaft des Stadtteils Aue bedeutet die Wahl als Festort eine Ehre, sie verpflichtet aber auch, sich dieser Ehre würdig zu erweisen und mit Hand anzulegen für das gute Gelingen. Nähere Einzelheiten folgen.

Wir sind die Bauern, wir schaffen das Brot
Für unseres Volkes Genossen,
Sind an des Volkes Zusammenbruch
Auf ewig zusammengeschlossen.
Wir bauen das Haus auf dem festen Grund,
Wir bauen auf den starken, den mächtigen Bund,
Den Städter und Bauern geschlossen. A.

*

Durlacher Filmschau

Skala-Theater — „Hundert Tage"

Der Großfilm „Hundert Tage" wurde unter der Regie Franz Wenzlers bei künstlerischer Oberleitung Giovachino Forzanos, dem Mitautor Mussolinis, an den historischen Stätten gedreht. Staatsschauspieler Werner Kraus als Napoleon, Staatstheater-Intendant Gustaf Gründgens als Fouché spielen nebst anderen ersten Kräften die Hauptrollen. Der Film erscheint in Deutschland im Verleih der Rota und läuft ab heute im **Skala-Theater.**

Der deutsche Erntedanktag ist ein Bekenntnis des deutschen Bauerntums zu seinen Pflichten gegenüber dem Volke Das deutsche Bauerntum ist der Lebensquell des deutschen Volkes. Das ist sein Stolz, dem er auf dem Erntedanktag 1935 Ausdruck verleihen wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wie sich unsere Kinder in Baden erholten

Die örtliche Kindererholung des NS-Volkswohlfahrt.

Der junge Staat Adolf Hitlers hat die Notwendigkeit der Kindererholung erkannt. Er greift alle Möglichkeiten auf, um seine Jugend gesund und stark heranwachsen zu sehen.

Das Hilfswerk des Führers „Mutter und Kind", das der NS-Volkswohlfahrt zur Durchführung übergeben wurde, hat seine Hauptaufgabe in der **Erholungspflege von Kindern und Müttern.** Besonders die **Kindererholung** wird in der Zeit des Frühjahrs bis zum Herbst auf eine breite Basis gestellt. Bedenkt man, daß allein der Gau Baden während der Erholungsmonate des Jahres 1935 20 000 Kinder in Pflegestellen unterzubringen hatte und heute immer noch einige tausend Freistellen benötigt, so wird man verstehen, was an gewaltiger Arbeit hier zu leisten war. Aber bei weitem sind damit noch nicht **alle** Aufgaben der Erholungspflege erschöpft. Zu der **Landverschickung** der Kinder kommt noch die **Heim-Verschickung** und die **örtliche Kindererholung.**

Alle diese Arten der Jugend-Erholungspflege haben ihre besondere Bestimmung. Heute wollen wir die von 12 badischen Kreisen durchgeführte

„örtliche Kindererholung",

behandeln.

Weniger gefährdete, aber doch einer Erholung bedürftige Jugendliche werden in ihren Heimatorten durch die örtliche Kindererholung der NSV erfaßt und während der Ferien in die **Kindererholungsstätten** der **Kreis- oder Ortsamtsleitungen der NSV** geschickt. Eine vorsichtige Schätzung, wieviel badische Kinder auf diese Weise Erholungsmöglichkeit fanden, ergibt die Zahl von über 3000.

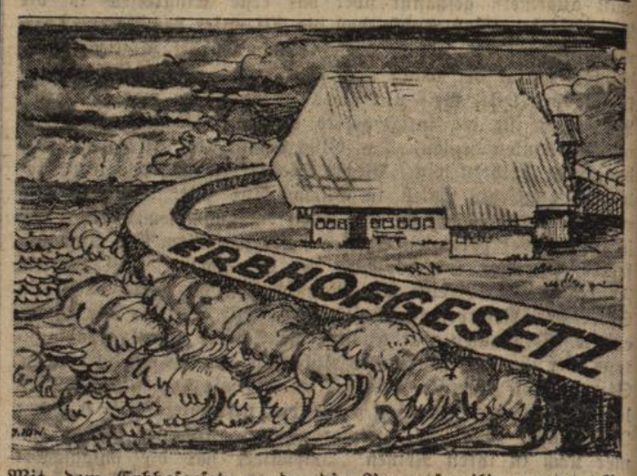
Zum Kreis **Karlsruhe** gehören zwei NSV-Kindererholungsheime. Karlsruhe besitzt mit dem Kindererholungsheim auf dem Robert Roth-Platz eine ideale Erholungsstätte am Rande des Hardtwaldes. Der **Turmberg** bei Durlach — ein beliebtes Ausflugsziel — gibt einem weiteren Erholungsheim Raum, dessen Lage durchaus sonnig, staubfrei und ebenfalls waldreich ist.

Die Kreisamtsleitung Mannheim der NSV nennt gleichfalls eine Kindererholungsstätte als eigen. Und zwar hat sie ihr Kindererholungsheim vor der Stadt draußen in Sandtdorf, inmitten eines schönen Kieferwaldes. Gerade für Mannheim ist es sehr günstig, daß es seine Großstadtkinder nahe der Heimatstadt in Erholung geben kann und noch in eine reizende Umgebung, wo die Kinder eine naturverbundene Ferienzeit in Sonnenschein, Wald und frischer Luft verbringen können. **Heidelberg,** mit seiner romantischen, viel besungenen Landschaft und dem herrlichen Blick von der Höhe des Schlosses oder vom Philosophenweg in das Neckartal kann seine Kinder durch Vermittlung der NSV in die schönsten Ferienplätze geben. **Pforzheim,** die Pforte des Schwarzwaldes hat zwei Kindererholungsstätten, wovon das Kindererholungsheim „Wartberg" der NSV gehört und das Kindererholungsheim „Gorgshöhe" im Hagenschieß, im Besitz der Stadt Pforzheim, von der NSV während der Sommerferien mit ca. 250 Kindern belegt wird. Auch die Kreisamtsleitung Freiburg i. Br. der NSV kann die erholungsbedürftigen Kinder ihres Bezirkes in zwei ihr gehörende Kinderheime in Pflege geben. Das Kinderheim „Ottilienwiese" und das Kinderheim in den „Lochmatten" haben zusammen während der Ferien 600 Jugendliche zu einem vier- und fünfwöchentlichen Erholungsaufenthalt aufgenommen und ihnen frohe, glückliche Tage in einer schönen, gesunden Gegend bereitet.

Die idealste Kindererholung bietet unbestritten **Baden-Baden** mit seinem Kindersonnengarten. **123 Kinder** hatten das Glück, von der NSV dort ihre Ferien verbringen zu können. Es folgen noch die Kreise **Konstanz** — mit dem Anziehungspunkt des Bodensees — **Lahr, Offenburg, Emmendingen** und **Bruchsal,** die ebenfalls die erholungsbedürftige Jugend ihrer Städte innerhalb der örtlichen Kindererholung in größtenteils eigene, der NS-Volkswohlfahrt gehörende Heime aufnehmen.

Im dritten Jahr ist jetzt der Nationalsozialismus das den Staatsorganismus des deutschen Vaterlandes belebende Element. Ueberall zeigt sich neues, sozialistisch ausgerichtetes Gemeinschaftsleben und die Wohlfahrt unseres Volkes hat durch die **NS-Volkswohlfahrt** neuen Impuls und eine Richtung erhalten, die das zum Ausdruck bringt, was Führer und Bewegung zur Wiedergesundung des deutschen Volkes erstrebt. Dies zeigt sich auch hier in unserem Gau Baden, da 12 Kreise schon das Problem der örtlichen Kindererholung erfolgreich durchführen konnten.

e. a. d.



Mit dem Erbhofgesetz wurde die Bauernfamilie gegen alle Sturmfluten der Zeit geschützt. Die Pflichten gegenüber Volk und Staat sind daher Ehrenpflichten des deutschen Bauern.

Der deutsche Berufswachmann ist einer der Pioniere im Dienste der Schadensverhütung. Unterstütze auch Du ihn, indem Du Bewachungsaufträge gibst.

Erntedankfest 1935 am 6. Oktober.

Festort: Stadtteil Aue

Weihestunde am Vorabend 20 Uhr!

Festplatz hinter Aue!

12 Uhr: Festzug — 1 Uhr: Führerrede vom Bückeberg

BLUMEN-KAFFEE

Im Monat Oktober gastiert täglich abends ½9 Uhr

TEO SMAKMANN

mit seinem singenden Attraktions-Klein-Orchester vom

KAFFEE ATLANTIK MÜNCHEN

Heute abend ½9 Uhr

ANTRITTS-KONZERT

mit großem Sonder-Programm!

Jeden Mittwoch und Samstag 4–6½ Uhr

NACHMITTAGS-KONZERT

mit solistischen Einlagen

1. Handharmonika-Ring Durlach.

Neuer Anfängerkurs für Handharmonika

beginnt am Freitag, 4. Oktober, 20 Uhr in der „Traube" (ob. Nebenz.)

Anmeldungen und Auskünfte daselbst oder im Musikhaus Weiss.

SKALA-THEATER

Ab heute das gewaltige **Napoleon-Drama**

HUNDERT TAGE

Nach Mussolini-Forzano

Werner Kraus, Gust. Gründgens, Peter Voss u.a.m.

Reichhaltiges Beiprogramm

Städt. Schwimm-, Luft- und Sonnenbad.

Die städt. Badeanstalt wird heute geschlossen.

Durlach, den 30. September 1935.

Der Bürgermeister.

Morgen **Mittwoch, den 2. Oktober 1935**

Großkundgebung der Hitlerjugend

abends 8 Uhr in der „Weiherhofhalle". Die Kundgebung selbst ist umrahmt von Sprechchören und Liedern.

Die Parole:

Einheit der Jugend!

Die ganze Bevölkerung ist herzlich eingeladen. Besonders der nichtorganisierten Jugend möchten wir die Bitte auferlegen zu erscheinen.

Jungvolk!

Das gesamte Jungvolk, Standort Durlach, tritt **heute** Dienstag abends 7 Uhr auf dem Postplatze zur Werbung für die Kundgebung am 2. Oktober an.

Anzutreten hat auch der Spielmannszug.

Es ist unbedingt auf tadellose Uniform zu achten

Fähnleinführer: Kurt Altfelix.

Hitlerjugend Durlach Gef. 26/109.

Befehl!

Die Schar I und II tritt heute abend um 8 Uhr in tadelloser Uniform auf dem Schloßplatz an mit Fahne.

Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

Durlach, 1. Oktober 1935.

Heil Hitler

Der Führer der Gef. 26/109 Durlach-Stadt

gez.: E. Schulze.

Befehl!

Der Spielmannszug der H. J. tritt heute abend ebenfalls um 8 Uhr in tadelloser Uniform auf dem Schloßplatz an.

Instrumente müssen fein sauber geputzt sein.

Durlach, 1. Oktober 1935.

Heil Hitler

gez.: Rinne, Tambourmajor.

Am **Donnerstag,** den **3. Oktober** u. **jeden folgenden Donnerstag** von 10–12½ und 1½–7 Uhr

mikroskopische Haaruntersuchungen

durch unsern Herrn Schneider aus Stuttgart

Hilfe gegen **Haarausfall,** Beißen und Jucken der Kopfhaut, Schuppen auch bei zu frühzeitigem Ergrauen bringen unsere altbewährten Haarwasch- und Pflegemittel. Verkauf und kostenlose Beratung, sowie Herren- und Damenbedienung täglich.

Gg. Schneider & Sohn

1. Württ. Haarbehandlungsinstitut, Karlsruhe,

Reichsstraße 16, beim Albtalbahnhof. Fernsprecher 7804.

Geschäftsverlegung

Meiner werten Kundschaft gebe ich bekannt, daß ich mein

Zigarrengeschäft

von Adolf Hitlerstr. 23 nach **Adolf Hitlerstr. 60** (früher Karl Heß) ab 1. Oktober 1935 verlegt habe.

Ich bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen im neuen Geschäft weiter zu geben.

Führe ein reichhaltiges Lager in **Tabake, Zigarren u. Zigaretten** in großer Auswahl und führe nur deutsche Ware.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Minna Wagner Wtw. u. Sohn.

Paßbilder

liefert sofort

Photograph Rummel

— Auerstraße 3 —

Fässer

mit 31, 155, 156 Liter Inhalt zu verkaufen

Robert Wagnerstraße 12.

2 ovale Weinfässer

mit Türle, je ca. 620 Liter, in sehr gutem Zustand preiswert abzugeben

Holch, Schloßstraße 10.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten.

Zu erfragen im Verlag.

Möbel

in sehr großer Auswahl zu wirklich niederen Preisen und guter Qualität

Gondorf

Karlsruhe, Friedrichshof (Laden) Karl Friedrichstraße 28

Ehestandsdarlehen — Ratenkauf

Gasherde u. Kocher

in allen Ausführungen im Installationsgeschäft

Wilh. Herrmann

Adolf Hitlerstr. 76 Telef. 597.

Junge, ehrliche Frau sucht für vormittags **Putzstelle.**

Adressen abzugeben im Verl

Magazin-Arbeiter

ehrlich, intelligent, etwa 25 Jahre alt, gesucht.

Angebote mit bish. Tätigkeit erbeten unter Nr. 628 an den Verlag.

Eisenwarengeschäft sucht

jungen u. ehrlichen Mann

für **Lager und Botengänge.**

Bewerb m. kurz. Lebenslauf unt. Nr. 629 an den Verlag.

Fleißige Frau, in allen Arbeiten des Haushalts erfahren, sucht **Monatsstelle.**

Zu erfragen im Verlag.

Russen, Schwaben.

welch ein Graus,

Wenn man sie bemerkt im Haus!

Was nimmt man dagegen wohl?

Stets nur Uhlig's Sicherol!

Dose **80** Pfg. in der

Central-Drogerie P. Vogel

Blumendrogerie J. Schaefer

Leeres Zimmer

zu vermieten.

Zu erfragen im Verlag.

Gut möbl. Zimmer

sonn. Turmberglage, auf 1. Nov z. vermiet. Zu erfrag. im Verl

Möbliertes Zimmer

an berufstätigen Herrn zu vermieten ab 15. 10.

Zu erfragen im Verlag.

Garage sofort zu vermieten.

Bergwaldstraße 9.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Kluge und erfahrene

Leute wissen den Wert des Inserates zu schätzen. Inserieren Sie im

Durlacher Tageblatt

Badisches Staatstheater

Dienstag, 1. Oktober 1935

C 3. Th.-Gem. 1301—1400

Robert Guiskard Herzog der Normänner

von Heinrich von Kleist

Regie: Baumbach. Mitwirkende, Fiebig, Paust, Petersen, Graeber, Hierl, Kienscherf, Kloeble: Kreuter, Mathias, Mehner, Müller-Graf, Prüter, Schudde, Steiner, v. d. Trenck.

Hierauf

Der zerbrochene Krug

Lustspiel von Heinrich von Kleist

Regie: Baumbach. Mitwirkende: Frauendorfer, Genter, Kverfer, Marlow, Gräber, Kuhne, Mehner, Michels, Schudde, Steiner, v. d. Trenck.

Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

Preise C (0.80—4.50 ℳ)

Mi. 2. 10. 1. Sinfonie-Konzert

Schwanenweiss werden Ihre Zähne wenn Sie

Schwanenzahnpasta

verwenden, die große Tube kostet nur **50** Pfg. ½ Tb. **30** Pfg.

Nur erhältlich bei

JULIUS SCHAEFER, Blumen-Drogerie.